



# PROTOKOLL

## DER 2. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2017, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

---

<b><u>Datum, Zeit, Ort</u></b>	<b>Donnerstag, 9. März 2017</b> <b>in der Aula Rhyfallhalle, Neuhausen am Rheinfall</b>	<b>19.00 – 21.45 Uhr</b>
<b><u>Präsenz</u></b>	<b>19 Einwohnerräte (ER):</b> Markus Anderegg (FDP), Daniel Borer (SP), Peter Fischli (FDP), Peter Gloor (SP), Nicole Hinder (AL), Urs Hinnen (ÖBS), Herbert Hirsiger (SVP), Arnold Isliker (SVP), Bernhard Koller (EDU), Renzo Loiudice (SP), Andreas Neuenschwander (SVP), Urs Schüpbach (SP), Christian Schwyn (SVP), Marcel Stettler (CVP), Thomas Theiler (CVP), Marco Torsello (FDP), Patrik Waibel (SVP), Jakob Walter (parteilos), Nil Yilmaz (SP) <b>Gemeindepräsident (GP):</b> Stephan Rawyler <b>4 Gemeinderäte (GR):</b> Franziska Brenn, Ruedi Meier, Dino Tamagni, Christian Di Ronco <b>Gemeindeschreiberin:</b> Janine Rutz <b>Aktuarin:</b> Sandra Ehrat	
<b><u>Vorsitz</u></b>	ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)	
<b><u>Entschuldigungen</u></b>	ER Sara Jucker (SVP)	
<b><u>Protokoll</u></b>	Das Protokoll der 1. Sitzung vom 19. Januar 2017 hat im Ratsbüro zirkuliert und ein paar kleine Änderungen und Korrekturen sind eingefügt worden. Es liegen sonst keine Beanstandungen vor. Es wird genehmigt und der Aktuarin, Sandra Ehrat, verdankt.	
<b><u>Mitteilungen</u></b>	Die Einwohnerratssitzung vom 13. April 2017 findet mangels Traktanden nicht statt. Die nächste ordentliche Ratssitzung findet am 11. Mai 2017 statt.	

### **Traktandenliste:**

1. Bericht und Antrag betreffend Verkauf von GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 3860 (Abparzellierung von GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 74)
2. Bericht und Antrag betreffend Verkauf Grundstück GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 935
3. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Legislaturziele 2017 - 2020
4. Interpellation Nr. 2016/4 von Peter Fischli (FDP) vom 20. Oktober 2016 betreffend das Neuhauser Zentrum und der Verkehr

*Die Traktandenliste wird genehmigt.*



### Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 19.01.2017:

1. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Legislaturziele 2017 - 2020.
2. Bericht und Antrag betreffend Verkauf von GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 3860 (Abparzellierung von GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 74).

### Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte

1. **Bericht und Antrag betreffend Totalrevision des Zonenplans und der Bauordnung sowie Richtplan Zentrumszone (Totalrevision Nutzungsplanung)**  
Einsetzung einer 7er-Kommission an der ER-Sitzung vom 10.11.2016.
2. **Bericht zur Kenntnisnahme Verkauf von 100 Prozent des Aktienkapitals der Fernheizwerk AG Neuhausen am Rheinfall an die EKS AG sowie Beteiligung in Höhe von Fr. 850'000.00 (respektive 7.7 Prozent) an der Energieverbund Neuhausen am Rheinfall AG (in Gründung).**  
Antrag des Gemeinderats: Einsetzung einer Kommission.  
Einsetzung einer 5-er Kommission an der ER-Sitzung vom 19.01.2017

### Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate

1. **Postulat von Felix Tenger (FDP)** vom 16. November 2012 betreffend Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer. (Fristerstreckung).  
An der ER-Sitzung vom 13.12.2012 erheblich erklärt.  
1. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 12.12.2013 bis 31.12.2015 beschlossen.  
2. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 10.12.2015 bis 31.12.2019 beschlossen.
2. **Motion Nr. 2016/1 von Marcel Stettler (CVP)** vom 1. März 2016 mit dem Titel: Abfallkonzept bezüglich Abfallsäcke und Abfallmarken  
An der ER-Sitzung vom 12.05.2016 von einem Postulat in eine Motion umgewandelt und erheblich erklärt.

### Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2016/4 von Renzo Lojudice (SP)** vom 29. März 2016 mit dem Titel: Kinderfreundliche Gemeinde.

### ER Patrik Waibel (SVP)

Ich würde nur eine kleine Anmerkung machen, was der Eingang des ersten Geschäftes betrifft. Wenn wir in die Fraktionssitzung kommen und dann erst das Couvert öffnen können, ist es für mich etwas schwierig bzw. der Erhalt etwas kurzfristig. Wir arbeiten alle noch nebenbei und es sollte doch möglich sein, dass wir das Couvert ein paar Tage früher bekommen könnten. Ein Mail ist für mich manchmal halt nicht das Papier, das man braucht. Dankeschön.



## **TRAKTANDUM 1 Bericht und Antrag betreffend Verkauf von GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 3860 (Abparzellierung von GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 74)**

---

*Eintreten:*

### ER Daniel Borer (SP)

Die SP-Fraktion hat das Geschäft studiert und hat davon Kenntnis genommen, dass dieses Areal verkauft werden soll. Wir finden es sinnvoll, dass das Neuhauser Gewerbe die Möglichkeit hat, sich weiter zu entwickeln und wir werden diesem Geschäft zustimmen. Was wir einfach sagen wollen für andere Geschäfte. Das hier ist jetzt ein Verkauf. Vielleicht könnte man sich bei anderen Geschäften überlegen, bevor wieder etwas verkauft wird, ob man das allenfalls im Baurecht abgeben möchte. Wir fordern das hier aber ganz klar nicht und werden zustimmen.

### ER Christian Schwyn (SVP)

Es freut uns, dass ein bereits im Rundbuck ansässiges Unternehmen expandieren kann und neue Arbeitsplätze schafft. Wir nehmen an, dass die überhohe Systemhalle mit der Höhe von 18 m im Tunnelplan gedeckt wird. Natürlich begrüßen wir auch die Investitionen der beiden anderen Neuhauser Unternehmer, die in den Rundbuck expandieren wollen. Die Erschliessung mit einer Einbahnstrasse erachten wir ebenfalls als sinnvoll. Die SVP/EDU-Fraktion tritt auf diese Vorlage ein und wir dem Antrag zustimmen.

### ER Marco Torsello (FDP)

Die FDP-Fraktion empfindet dieses Vorhaben als sehr erfreulich und findet es sehr schön, dass drei Firmen in Neuhausen investieren möchten. Es sind spannende Projekte. Aus dieser Sicht unterstützen wir diese Projekte. Es ist natürlich schade, dass der Kleintierzüchterverein weichen muss und die Gemeinde sollte diese Damen und Herren bei einer Suche nach einem neuen Standort unterstützen. Wir sind für Eintreten.

### ER Thomas Theiler (CVP)

Die Fraktion der CVP hat dieses Geschäft auch angeschaut und es freut uns natürlich sehr, dass das Neuhauser Gewerbe in dieser schwierigen Zeit doch noch das Interesse hat auszubauen. Die CVP wird dem Antrag zustimmen.

### ER Nicole Hinder (AL)

Auch wir von der AL/ÖBS-Fraktion stimmen dem Geschäft zu. Aber auch wir möchten es nicht unterlassen eine kleine Anmerkung zu machen. In keinem Satz wird die Abgabe im Baurecht erwähnt. Wir fänden es aber wichtig, diese Option in künftigen Geschäften jeweils zu prüfen und die Abwägungen auch darzulegen. Wir sind der Meinung, dass je nachdem die Abgabe im Landrecht Vorteile bringen kann und das für beide Seiten.



### Gemeindepräsident Stephan Rawlyer

Ich danke Ihnen für die sehr gute Aufnahme dieses Geschäftes. Der Hinweis von AL/ÖBS und SP bezüglich Baurecht nehmen wir sicherlich grundsätzlich zur Kenntnis und auch auf. Ich muss Sie aber darauf hinweisen, Baurecht für Gewerbeliegenschaften ist ein sehr dornenvolles Thema, da die Gewerbeliegenschaften massgeschneidert gebaut werden. Dann stellt sich dann schon die Frage, was machen wir nach 30, 40 oder 50 Jahren mit einer Gewerbeliegenschaft für die wir keine Verwendung haben. Die kaum mehr verkäuflich ist für jemanden, der nicht im gleichen Gebiet tätig ist und von dort her sehen wir kaum eine Chance. Es ist auch daran zu erinnern, dass auch Schaffhauser Gemeinden in harter Konkurrenz mit Neuhausen am Rheinfall stehen. Nämlich mit tieferen Verkaufspreisen, als wir sie zu bieten haben. Wir haben dafür den Vorteil der sehr guten Verkehrserschliessung und ich bitte Sie, eigentlich auch weiterhin Gewerbeland zu verkaufen und nicht im Baurecht abzugeben. Es stellt sich immer wieder die Problematik beim Rheinfall, wie geht man dann vor. Nicht umsonst heisst es, wenn man Notar sei oder Rechtsanwalt, solle man das Baurecht so lange machen, dass man dann sicher nicht mehr unter den Lebenden weilt. Es gibt einfach immer nur Ärger. Ich kann die FDP beruhigen. Wenn Sie die Beilage Karte anschauen, dann sehen Sie, dass das Gebiet des Kleintierzüchtervereins nicht tangiert ist. Es ist sogar noch eine gewisse Restfläche vorhanden, die wir noch an andere Interessenten abgeben könnten, ohne dass der Kleintierzüchterverein tangiert wäre. Besten Dank.

### ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Weitere Wortmeldungen? Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden, somit ist Eintreten beschlossen.

*Keine Detailberatung.*

### Antrag:

Das Grundstück GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 3860 mit einer Fläche von rund 2'416 m<sup>2</sup> wird zum Preis von Fr. 200.00 pro Quadratmeter, mithin für Fr. 483'200.00 an die Marty Systemtechnik AG oder eine von dieser bezeichneten natürlichen oder juristischen Person verkauft.

**Der Antrag wird mit 19 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.**

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



## **TRAKTANDUM 2 Bericht und Antrag betreffend Verkauf Grundstück GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 935**

---

*Eintreten:*

### ER Nil Yilmaz (SP)

Die SP-Fraktion erachtet es als sinnvoll dieses Grundstück an die IVF Hartmann AG zu verkaufen. Wir freuen uns, dass die IVF plant, dieses Grundstück zu überbauen. Das sichert bei uns in Neuhausen die Arbeitsplätze. Die SP wird dem Antrag des Gemeinderates zustimmen.

### ER Patrik Waibel (SVP)

Den Verkauf des Grundstücks Nr. 935 an der Victor von Bruns-Strasse für Fr. 483'000.00 an die IVF Hartmann AG erachten wir als sehr gut, da die IVF für Neuhausen ein wichtiger Arbeitgeber und Steuerzahler ist. Der Abbruch des Gasometers und die sanierenden Altlasten im Boden sind nach unserer Auffassung gut vorgeprüft und ausgearbeitet, was uns hoffen lässt, dass die Kosten der Sanierung im Rahmen bleiben. Auch mit der Entschädigung der Gemeinde Neuhausen an den Kläranlageverband sind wir einverstanden, da eine Sanierung in keinem Verhältnis stehen würde. Die SVP/EDU-Fraktion wird dem Antrag zustimmen.

### ER Marco Torsello (FDP)

Auch die FDP unterstützt den Grundstückverkauf an die IVF. Wenn die IVF Interesse hat an diesem Grundstück als Traditionsunternehmen in Neuhausen am Rheinfall dann soll man dieses Interesse unterstützen. Die IVF hat auch Platzbedarf. Das ist schlussendlich ein Bekenntnis dieser Firma an den Standort Neuhausen am Rheinfall. Man darf nicht vergessen, es handelt sich hier um den grössten privaten Arbeitgeber in Neuhausen am Rheinfall. Aus diesem Grund unterstützen wir sehr gerne diesen Antrag.

### ER Thomas Theiler (CVP)

Die CVP-Fraktion hat den Bericht und Antrag durchgeschaut. Das meiste wurde bereits gesagt. Deshalb werden wir dem Antrag zustimmen.

### ER Urs Hinnen (ÖBS)

Wir von der AL/ÖBS-Fraktion sind der Meinung, dass es die richtige Variante ist, dass die Gemeinde diese Sanierung vornimmt, denn das gibt auch eine Garantie, dass es richtiggemacht wird. An sich sind wir nicht sehr erfreut über die Art dieses Geschäftes, weil wir im Nachhinein eigentlich nur noch etwas abwinken können, das bereits beschlossene Sache ist, der Vertrag liegt vor. Ich denke, man hätte die Option eines Baurechts auch in Betracht ziehen können. Die Entwicklung dieses Grundstückes wurde uns nicht vorgelegt, wie ich das auch dem Bericht von 2010 entnehme. Dort steht, man würde dann noch auf dieses Geschäft zu sprechen kommen. Was hier als Beilage vorliegt, ist ja eigentlich ein Handel mit dem Kläranlageverband und hat gar nichts mit diesem Geschäft zu tun. Man sollte die richtigen Unterlagen vorlegen. Man sollte die Option haben noch darüber zu sprechen und nicht erst dann, wenn alles schon gelaufen ist.



### ER Arnold Isliker (SVP)

Lieber Urs Hinnen. Du mit Deinem Baurecht. Da muss ich schon erwidern, dass niemand ein solches Grundstück, das belastet ist vom alten Gaswerk, würde wohl niemand im Baurecht übernehmen wollen. Es ist Pflicht der Gemeinde, das Grundstück so abzugeben, dass der Käufer eine reine Weste übernehmen kann und nicht, dass er die Katze im Sack kauft und dann noch Altlasten sanieren muss. Der Gemeindepräsident hat es bereits schon erklärt, weshalb bei Gewerbeliegenschaft nicht im Baurecht verkauft wird. Wenn einer willig ist und ein solches Grundstück kaufen will, dann können wir uns glücklich schätzen. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir hier in Neuhausen bauwillige Unternehmer haben, die diesen Landpreis bezahlen und sich zum Standort Neuhausen bekennen.

### ER Urs Hinnen (ÖBS)

Uns stört ganz einfach die Art, dass wir hier im Nachhinein etwas absegnen müssen. Das ist es, was uns nicht gefällt.

### Gemeindepräsident Stephan Rawlyer

Ich danke Ihnen auch hier für die gute Aufnahme des Geschäftes. Die Wortmeldung der AL/ÖBS erstaunt mich etwas, denn im Antrag 2010 hiess es tatsächlich, dass man bald einen neuen Bericht und Antrag vorlegen würde. Im Verlauf der Zeit wurden Sie aber mehrmals darüber orientiert, dass das Bauvorhaben für den Ersatz des Gasometers sich verzögert hat. Da haben wir mehrmals orientiert! Das wussten Sie! Wir haben auch gesagt, dass wir mit der IVF Hartmann AG eine Absichtserklärung abgeschlossen haben. Das wusste der Einwohnerrat und er hat sich nicht dagegen gewehrt, gegen diese Vorlage. Es ist eigentlich erfreulich, dass die IVF Hartmann AG so lange Geduld hatte und wir Ihnen heute dieses Geschäft vorlegen können. Die Abbruchkosten sind deutlich tiefer als das wir das damals gedacht haben und die zweite erfreuliche Nachricht. Die Entschädigung an den Kläranlageverband hat sich praktisch halbiert. Dadurch, dass wir so viele Jahre warten mussten, hat es sich halbiert und ich denke das ist auch erfreulich gegenüber der Zahl, die wir damals gesagt haben. Die Kosten für die Sanierung sind gebundene Kosten, die müssen wir nicht vorlegen. Ihre Aussage, es sei schon alles gelaufen, die ist nun wirklich nicht zutreffend. Wir sind ja gerade nicht befugt, über Ihre Köpfe hinweg zu entscheiden, und wollen das auch nicht machen, einen Vertrag abzuschliessen, der rechtsgültig wäre. Der Vertrag ist unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Einwohnerrates oder der Volksabstimmung. Sie können heute Abend noch sagen, nein, das ist keine gute Idee, dass das geschieht, wir wollen etwas Anderes. Es ist wirklich korrekt abgelaufen. Zum Baurecht gestatte ich auch hier noch den Hinweis. Es gab mal eine Initiative der SP zur Verwendung der Gelder dieser Landverkäufe. Da hat man sich dann geeinigt, dass das Geld in den Gemeindeentwicklungsfonds gelegt wird und dass es nicht für Abschreibungen oder sonstige Verbesserungen der Rechnung verwendet werden darf. Das ist auch sinnvoll. Es macht keinen Sinn, die Ertragsrechnung zu verbessern mit Landverkäufen. Das geht nämlich früher oder später nicht auf, wenn wir ein strukturelles Defizit haben. Beide Kombinationen gehen dann natürlich nicht. Wenn Sie das Baurecht wollen und dann das erst noch in den Gemeindeentwicklungsfonds legen. Das funktioniert dann nicht. Da knebeln Sie sich selber und wir kommen auch noch in einen Argumentationsnotstand gegenüber Dritten. Die Arbeiten sind bereits weit fortgeschritten. Ich habe mir sagen lassen, die Geruchsemission sei relativ intensiv. Es zeigt eben, dass tatsächlich diese Kohlenstoffverbindungen im Boden drinnen sind. Das ist nicht weiter erstaunlich. Es ist bis jetzt plus/minus so wie es die Firma Magma vorausgesagt hat, so dass wir auch mit den Kosten in diesem Bereich landen sollten, wie wir das angenommen haben. Ich bitte Sie auch zu beachten, dass die



von einer ausländischen Firma beherrschten IVF Hartmann AG aufgrund der Lex Koller verpflichtet ist, rasch zu handeln. Das sehen Sie im Vertrag unter Ziffer 12 auf Seite 5 f. Besten Dank.

#### ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Weitere Wortmeldungen? Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden, somit ist Eintreten beschlossen.

*Keine Detailberatung.*

#### Antrag:

Der Verkauf des Grundstücks GB Neuhausen am Rheinfall Nr. 935 an der Victor von Bruns-Strasse 22 zum Preis von Fr. 483'000.00 für das komplett durch die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall sanierte Grundstück an die IVF Hartmann AG wird bewilligt.

**Der Antrag wird mit 19 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.**

Diesen Beschluss trifft der Einwohnerrat gemäss Art. 26 lit. c der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) in abschliessender Kompetenz.

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



## **TRAKTANDUM 3 Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Legislaturziele 2017 - 2020**

---

*Eintreten:*

### ER Daniel Borer (SP)

Ich möchte mich im Namen der SP-Fraktion beim Gemeinderat bedanken für die spannenden Legislaturziele 2017 – 2020. Wir können uns da drinnen auch wiederfinden. Trotzdem lassen Sie mich mal ein paar allgemeine Sachen sagen. Sie haben da uns die Titelseite mit den strategischen Zielen und allgemeinen Bemerkungen gegeben. Ich möchte zu den Punkten 1, 4 und 6 etwas sagen. Gerade jetzt findet in der Rathauslaube ein Vortrag statt von Herrn Hans-Peter Fricker, Präsident der Max-Havelaar-Stiftung zum Thema: "Was ist Nachhaltigkeit?". Es ist uns allen aufgefallen, es steht hier: "Die Gemeindetätigkeit ist stets unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit auszuüben." Was ist Nachhaltigkeit? Ich habe mal eine Masterarbeit geschrieben zum Thema: Biologische Nachhaltigkeit. Aber es gibt natürlich auch andere Nachhaltigkeiten. Ich würde Ihnen beliebt machen, in Zukunft auszuformulieren, welchen Typ von Nachhaltigkeit Sie meinen. Ich gehe mal davon aus, dass es hier um strukturelle Nachhaltigkeit geht und nicht um biologische. Zum Punkt 4: Da sind wir bei uns in der SP-Fraktion etwas gespalten. Grundsätzlich erachten wir Wachstum als sinnvoll. Es ist schwierig, das Wachstum prozentual anzugeben. Wir gehen mal davon aus, dass hier ein lineares Wachstum angestrebt wird und nicht 0.4 % der jeweils anwesenden Wohnbevölkerung, sonst wäre das etwas zu exponentiell. Selbstverständlich kann man sich grundsätzlich auch überlegen, wie weit will man wachsen. Wir hoffen selbstverständlich, dass es nicht nur ein quantitatives Wachstum der Gemeinde ist, sondern auch ein qualitatives Wachstum. Sie wissen uns auf Ihrer Seite, wenn es um ein quantitatives Wachstum aber selbstverständlich nur in Verbindung mit einem qualitativen Wachstum steht. Wir wollen eine gesunde, eine fröhliche, eine ökologisch starke Gemeinde sein, ganz in Ihrem Sinne. Dann noch Punkt 6: Dem Ortsbild und den Grünzonen ist Sorge zu tragen. Da würde es mich schon freuen, wenn hier auch noch stehen würde: "...sowie den Grünzonen ist Sorge zu tragen, diese zu entwickeln. Gerade auch mit der Perspektive auf eine Burgunwiese, die allenfalls zu einem schönen Stadtpark werden könnte. Das wäre sehr schön. Nun haben Sie uns einen Begleitbrief mitgegeben zu diesen Legislaturzielen. Da erwähnen Sie, Stärken, Schwächen, Chancen, Gefahren. Offensichtlich haben Sie eine SWOT Analyse gemacht. Leider, wenn wir jetzt konkret durch den Text hindurchgehen, finden sich diese Punkte, Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren nicht mehr ganz eindeutig. Es ist für uns nicht ganz klar, was da herausgekommen ist. Es wäre ja vielleicht schön, wenn Sie sich schon diesen Aufwand gemacht haben, uns diese Gedanken vorzulegen. Die weiteren Punkte werden wir dann in der Detailberatung ansprechen.

### ER Markus Anderegg (FDP)

Auch wir begrüßen die gute Arbeit des Gemeinderates zu den Legislaturzielen, resp. dass man sich Gedanken macht, was in den Jahren 2017 – 2020 hauptschwerpunktlich geschieht und wie es aussieht. Wir können uns eigentlich mit den Punkten 1 bis 12 auf dem Titelblatt identifizieren. Nur macht uns die ganze Sache trotzdem grosse Sorge. Wie Sie ja wissen, wir haben eine Fremdverschuldung, die schwindelerregende Höhen erreicht hat. Die unter Punkt 10 dann wieder gesenkt werden sollte. Nur, wir fragen uns, wie das passieren sollte. Wir sehen den Weg eigentlich nur da, dass wir wirklich jetzt beherzt und ernsthaft hinter die strukturellen Probleme der Gemeinde gehen. Wir haben ein sehr tiefes Steuersubstrat. Das hängt damit zusammen, dass wir in den Strukturen zu vielen alten Wohnungsbestand, günstige Wohnungen und zu wenige Neubauwohnungen haben, die auch eine andere Klientel ansprechen. Diese Strukturen bearbeiten



wir und hoffen immer darauf, dass es umgesetzt wird. Wahrlich fehlt mir langsam der Glaube, dass wir da vorwärtskommen. Senioren, die das Einfamilienhaus in Neuhausen verlassen wollen, haben praktisch keine Möglichkeiten eine anständige Wohnung zu kriegen. Sie ziehen weg. Sie ziehen in die Stadt oder in den Klettgau. Hier gibt es mehrere Beispiele. Auch junge Familien ziehen weg, wegen genau diesen fehlenden neuen Wohnungen, die nach dem heutigen Standard gebaut werden. Ich muss Ihnen ja nicht noch separat sagen, was dafür zu uns zieht. Das sind eher weniger die grossen Steuerzahler. Auch wenn wir Arbeitsplätze noch dazu kriegen, werden diese Leute auch nicht hier wohnen und auch nicht hier am geselligen Leben teilnehmen, wie wir uns das wünschen, weil es eben diese Strukturprobleme gibt. Die Verschuldung ist hoch und weitere Bauten stehen ja vor der Türe. Ich zähle mal auf: Das Schindlergut wird langsam aktuell, der Werkhof dümmert dahin (an bester Lage im Zentrum). Ich frage mich da langsam, was das soll mit den Containern und den alten Garagen, die auch langsam sanierungsbedürftig sind, geschehen? Die Gärtnerei fristet so einen Dornröschenschlaf dahin. Das sind alles Probleme, die uns viel kosten und wir kriegen kein Geld rein. Dann kommen jetzt die Baurechtsdiskussionen. Das ist dann der endgültige Todesstoss. Dann haben wir nicht mal mehr das Geld, das wir aus Landverkäufen generieren könnten, um dann andere Sachen für die Gemeinde zu finanzieren. Es gäbe auch andere Ideen. Gerade wenn wir das Schindlergut anschauen. Beringen hat es vorgemacht. Wir könnten natürlich ein neues Altersheim mit einer privaten Stiftung realisieren und hätten dann nicht die Schuldenlast. Wir könnten z.B. das Altersheim Rabenfluh an eine private Gesellschaft auslagern, weil auch das fehlt in unserer Gemeinde. In der Stadt wird erfolgreich im La Résidence oder im Schönbühl dauernd erweitert, weil auch der Bedarf vorhanden ist. Das fehlt alles in Neuhausen. Wir müssen da wirklich einmal kreativ dahinter und uns Gedanken machen und dann vor allem auch beherzt umsetzen. Sonst sitzen wir noch 2020 hier und uns über die noch höhere Schuldenlast beklagen und wir kommen einfach nicht weiter. Ich glaube ich habe genug gesagt. Es ist ein Appell und Sie sehen, wir haben uns in der FDP die Sachen wirklich angeschaut und machen uns auch Gedanken, wie wir da weiterkommen. Trotzdem wir finden es gut, dass der Gemeinderat diese Legislaturziele so aufgegleist hat und wir werden noch ein paar Fragen in der Detailberatung haben.

### ER Urs Hinnen (ÖBS)

Wir von der AL/ÖBS-Fraktion sind grundsätzlich mit diesen Zielen sehr einverstanden. Uns fehlt einfach der Hinweis, dass es auch um den Langsamverkehr geht, sprich Ausbau und Verbesserung von Radwegen und Gehwegen. Das ist das eine. Wir denken auch, das ist für die Fortschrittlichkeit einer Gemeinde wichtig. Man muss das unterstützen und fördern. Zusätzlich stört uns auch die Begrenzung der Kultur auf dieses Trottentheater. Wir denken, Kultur muss weiter gefördert werden und wir meinen auch, die Kulturkommission sollte unbedingt reaktiviert werden.

### Gemeindepräsident Stephan Rawlyer

Der Gemeinderat hat mich beauftragt zu den allgemeinen Ausführungen Stellung zu nehmen. Wenn es dann spezielle Fragen gibt, wird jedes Mitglied des Gemeinderates selbstverständlich für sich antworten. Ich danke Ihnen für die grundsätzlich gute bis sehr gute Aufnahme dieser Legislaturziele. Aus dem Schweigen zur Erfolgskontrolle nehme ich an, dass diese auch gut ist, sonst hätten Sie sich sicherlich geäussert. Ich nehme zu einzelnen Punkten Ihrer Ausführungen Stellung. Der Langsamverkehr liegt uns sehr wohl am Herzen. Ich darf daran erinnern, dass wir sehr viel Wert darauf legen für die Verbindung vom Platz für Alli bis zum Industrieplatz, praktisch verkehrsfrei zu schaffen. Die Weinbergstrasse muss man noch kreuzen. Ich denke, das ist wirklich eine wichtige Massnahme. Der Gemeinderat hat bereits in dieser Legislatur jetzt Kenntnis genommen von der Studie über den Langsamverkehr. Ob und wo es tatsächlich noch Mängel gibt, müssen wir uns im Gemeinderat noch etwas intensiver unterhalten. Das ist auch eine Würdigung der Prioritäten. Kultur



weiterfassen, liegt etwas damit zusammen, wie man den Begriff Kultur definiert. Der beschränkt sich ganz sicher nicht auf den Bereich des Trottentheaters, sondern wir unterstützen auch andere Institutionen z.B. das Kinotheater Central, unsere Ballettgruppe aus dem Cinévox, Schlosskonzerte auf dem Schloss Charlottenfels. Kultur kann aber auch Sport sein. Kultur ist Jugendförderung etc. Eine harsche Rede hat ER Markus Anderegg (FDP) gehalten und hat düstere Farben hervorgeholt. Ich glaube, das Leben ist nicht nur schwarz oder weiss. Es gibt sehr viele Grautöne dazwischen und auch hier muss man immer schauen, was ist wirklich möglich. Die Fremdverschuldung ist hoch, aber sie ist nicht schwindelerregend. Ein grosser Teil unserer Fremdverschuldung kommt ja aufgrund der Änderung des Brandschutzgesetzes. Wir sind gezwungen in einer relativ kurzen Zeit sehr grosse Investitionen in unsere Wasserversorgung zu machen. Die Refinanzierung erfolgt dann aber erst in den Jahren 2025 bis 2035 und dann wird man sehen, dass das Geld zurückkommt. Die anderen Investitionen, das haben Sie auch aus dem Finanzplan unschwer erkennen können, die sind plus/minus für uns verkraftbar. Sie sind hoch, aber noch verkraftbar. Der Gemeinderat ist zusammen mit Ihnen daran, die strukturellen Probleme anzugehen. Wir können nicht zweimal mit den Fingern schnippen und dann ist alles gut: Das ist leider nicht möglich, sondern da braucht's Überzeugungsarbeit bei der Bevölkerung, bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern. Es braucht Überzeugungsarbeit bei den Investoren. Schaffhausen war während vieler Jahre nicht zuoberst in der Investorenliste. Da gab es andere Gemeinden, die weit vorne lagen. Ich glaube, wir sind auch schon sehr weit gekommen. Grossprojekte, die zum Teil die die Seele von Neuhausen am Rheinflall bewegen, sind aus Sicht des Gemeinderates auf sehr gutem Kurs. Der Quartierplan beim Rhytech ist rechtskräftig. Es ist damit zu rechnen, dass noch im ersten Quartal dieses Jahres das Baubewilligungsgesuch eingeht. Federführend dort für die Behandlung dieses Gesuches ist der Kanton. Beim Quartierplan Industrieplatz Ost sind wir daran, diesen weiterzubringen. Industrieplatz Nord steht kurz vor dem Eintritt der Rechtskraft. Beim Projekt Rheingoldstrasse ist eine Einsprache eingegangen. Dort wird der Gemeinderat diese prüfen und dann schauen, wie es weitergeht. Wir müssen uns aber auch immer wieder daran erinnern, was schon passiert ist. Industriestrasse 51, das ist der neue Block unterhalb des Rest. Morgensonne. Sofort alles verkauft. Industriestrasse 23 hat jüngst einen neuen Besitzer bekommen. Eine schweizerische Pensionskasse hat das gekauft. Voll vermietet, mit Ausnahme der Gewerbefläche. Dass das zurzeit nicht einfach ist, dürfte allen klar sein. Die Renovation des Blutwurstbunkers, wie es an der Fasnacht in meiner Jugendzeit hiess, beim Ochsenplatz, ist im vollen Gange. Ich habe gehört, es wird keine Inserate geben für diese Wohnungen, weil sie praktisch schon voll vermietet sind. Bereits in diesem Zustand voll vermietet! Der grüne Baum am Industrieplatz ist in Arbeit. Die SN haben bereits einmal Bilder gezeigt und einen Bericht gebracht. Gemäss diesem Bericht gibt es auch bereits eine Interessentenliste. Der Leerwohnungsbestand in Neuhausen am Rheinflall beträgt bei der letzten Zählung 1.6 %. Ein ausgeglichener Markt betrachtet man bei 1.5 %. Wenn wir jetzt etwas darüberliegen, dann ist es nur eine Kompensation für die vielen Jahre in denen wir deutlich darunter lagen mit 0.5 % bis 0.6 %. Uns dürfte allen klar sein, je höher dieser Wert ist, desto mehr kommen die Mietzinsen unter Druck. Die Konkurrenz wird grösser werden und man sieht, alle diejenigen Wohnungen, die neu sind, werden sehr schnell vermietet. Auch das Haus an der Schaffhauserstrasse weist schon einen respektablen Mieterspiegel aus. Da sieht man, was neu auf den Markt kommt, moderne und zeitgemässe Wohnungen, finden Abnehmer in Neuhausen am Rheinflall. Die Ausführungen, die Sie zum Altersheim gemacht haben, nehmen wir sicherlich sehr gerne zur Kenntnis. Auch der Gemeinderat ist sich bewusst, dass da Überlegungen angestellt werden müssen. Das hat der Finanzreferent bereits bei der Behandlung des Finanzplanes ausgeführt, dass dies eine der Möglichkeiten ist, eine Überführung in eine andere juristische Rechtsform. Ein Entscheid liegt dazu nicht vor. Sie werden zur gegebenen Zeit auch noch darüber zu beschliessen haben. Es ist klar, da werden sicherlich unterschiedliche Meinungen aufeinanderprallen, aber ich denke, das ist etwas, wo wir vorwärtskommen. Strukturprobleme angehen bedeutet aber auch, die Verkehrsstruktur angehen. Ich denke, da ist sehr viel passiert. Wir haben zwar nach wie vor den Eindruck wir meisseln auf steinhartem Granit bei der Frage des Schnellzughaltes, aber es sieht gar nicht so übel aus mit



beschleunigten S-Bahnen im Grossraum Zürich. Ich habe das schon früher gesagt, das ist eine veritable Alternative für einen Schnellzughalt. Man darf das auch nicht zu romantisch sehen. Wir hatten am Schluss hier noch zwei Halte nach Zürich. Nämlich der 7 Uhr und der 8 Uhr Zug und rückwärts war es ab Zürich 17.18 Uhr und 18.18 Uhr. Diese beiden Züge hielten noch. Alle anderen Schnellzüge haben nicht mehr gestoppt in Neuhausen am Rheinfall. Ich denke auch, die S-Bahn ist ein wichtiger Faktor. Das zeigt ja auch die Entwicklung am Industrieplatz, dass da etwas passiert. Dass wir da vorwärtskommen. Was ich aber wirklich bestreiten muss, das ist, dass unser Steuersubstrat nicht gut sei. Als ich noch Gemeinderat war – das ist schon sehr lange her – dort waren wir im unteren Mittelfeld und heute sind wir im oberen Drittel. Der Einsatz des Gemeinderates hat dazu geführt – mit auch etwas Glück, selbstverständlich – mit Ihrer und der Unterstützung aller Stimmberechtigten, dass wir einige Weichenstellungen vielleicht nicht falsch gestellt haben. Heute gehören wir zu den steuerkräftigen Gemeinden des Kantons. Ein Beispiel ist ja auch, dass wir ganz ordentlich in den Finanzausgleich einzahlen und ich sag es auch hier wieder. Solange wir in den Finanzausgleich einzahlen, zeigt das, dass wir eine gesunde Gemeinde sind. Wir sind eine prosperierende Gemeinde. Von dort her gibt es keinen Grund, schwarz zu malen. Ihr Schlusswort hat mir aber sehr gut gefallen. Beherzt umsetzen! Das sollten wir uns immer wieder hinter die Ohren schreiben. Zur Nachhaltigkeit der Frage der SP. Was ist Nachhaltigkeit. Wir gehen nicht auf die strukturelle Nachhaltigkeit, sondern wir gehen auf die Definition, wie es die UNO oder auch der Bundesrat macht. Mit Gesellschaftsökonomie und -ökologie. Mit den Auswirkungen da ist auch daran zu erinnern, ist es in diversen Kantonen auf kommunaler Ebene üblich, dass man anhand einer Checkliste das jeweils prüft. Wir haben jetzt so etwas nicht eingeführt. Es gibt auch Stimmen, eine Checkliste führt einfach zum Abkreuzen und nicht zum Nachdenken. Wir bemühen uns immer wieder zu überlegen, ist das richtig, was wir machen? Kaufen wir z.B. die richtigen Fahrzeuge? Gibt es etwas Sinnvolleres. Was passiert und was löst etwas aus! Was passiert in unserer Gesellschaft? Ja, völlig richtig, da bin ich froh, dass das die Naturwissenschaftler sagen. Wir sprechen von einem linearen Wachstum. Exponentiell wäre das dann doch etwas heftig. Das wäre dann das Beispiel der Seerosen und dem Teich. Wie schnell der zu ist. Das wollen wir hier selbstverständlich nicht. Ein quantitatives Wachstum, dafür haben wir meines Erachtens keinen Raum und vermutlich auch keine Zeit, sondern wir müssen uns auf ein qualitatives Wachstum konzentrieren. Ich denke, wir müssen darüber immer wieder Diskussionen führen, was ein qualitatives Wachstum ist. Darüber gehen die Meinungen bekanntermassen auseinander. Grünzonen sind zu entwickeln. Ich denke, der Gemeinderat nimmt das zur Kenntnis. Die Meinungsfindung über die Zukunft der Burgunwiese ist offen. Der Gemeinderat hat hier noch keine konsolidierte Meinung. Die SWOT Analyse wurde für einzelne Teile gemacht. Jeder Gemeinderat hat übrigens selbst einmal seine Ziele definiert und diese danach dem Gesamtgremium eingebracht und wir haben dann im Gremium besprochen, wo es Differenzen gab. Wir nehmen diesen Hinweis sicher gerne auf. 2021 ist schneller als uns allen lieb ist. Wir haben keine revolutionären Legislaturziele. Das haben Sie sicherlich auch nicht erwartet von uns. Es sind weiterführende Legislaturziele, weil wir auch der Ansicht sind, dass wir in den letzten paar Jahren nicht alles falsch gemacht haben, sonst wären wir jetzt sicherlich nicht so aufgestellt, wie wir's heute sind. Ich danke Ihnen für die gute Aufnahme der Legislaturziele. Besten Dank.

### ER Peter Fischli (FDP)

Bezüglich Fremdverschuldung. Die Neuverschuldung ist nicht die einzige Finanzierungsquelle, leider. Ich erinnere an dieser Stelle an den Finanzplan für diese Legislatur, da haben Sie, meine Dame und Herren Gemeinderäte, einpassen einfach so 7.6 % Steuererhöhung von 2016 bis 2021 eher zur Kenntnis untergejubelt. Nicht mit uns! Das haben wir in diesem Raum, vor dieser Versammlung deutlich zu Protokoll gegeben, auch wenn dieser Sachverhalt nicht vollständig bzw. korrekt in den Schaffhauser Nachrichten wiedergegeben wurde. Wir werden uns dagegen wehren. Bei jeder Beratung und bei jedem Budget. Da können Sie ganz fest damit rechnen.



### ER Jakob Walter (parteilos)

Eine ganz kurze Mathematiknachhilfestunde. Das Wachstum, das in Prozenten angegeben ist, ist ein exponentielles Wachstum. Das ist so per Definition. Traktandiert ist der Bericht zur Kenntnisnahme. Ich bin irgendwie naiverweise davon ausgegangen, dass wir die Erfolgskontrolle auch noch berücksichtigen, vielleicht danach. Ich weiss es nicht! Jetzt höre ich von unserem Gemeindepräsidenten, dass hier ja niemand etwas dazu gesagt hat, sei das ja gut und so akzeptiert. Von mir aus müsste das schon noch angeschaut werden.

### ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

ER Jakob Walter (parteilos), ich kann Dich beruhigen, die Vergangenheitsbewältigung wird jetzt kommen, sobald sich die Eintretensvoten erschöpft haben.

### ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Weitere Wortmeldungen? Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden, somit ist Eintreten beschlossen.

#### *Detailberatung:*

#### *Erfolgskontrolle Legislaturziele 2013 – 2016*

### ER Jakob Walter (parteilos)

#### *Erfolgskontrolle Legislaturziele 2013 – 2016*

#### *Seite 1, Punkt 6*

Liste, der zu schützenden Bauten. Bekommen wir diese Liste noch oder muss man sich selber darum kümmern?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Die Bauordnung der Gemeinde Neuhausen hat die Besonderheit, dass der Gemeinderat zuständig ist für die denkmalgeschützten Objekte. Genau das gleiche gilt auch für den Naturschutz. Es gibt dort eine Kommission, die Ihnen ja sicherlich bekannt ist. Die gemeinderätliche Kommission Zonenplan hat diesmal beantragt, dass man das mal sieht und diese hat das auch erhalten. Wir sind aber im Moment erst soweit, dass wir eine Liste haben, die vom Kanton mitgetragen wird, der zu schützenden Bauten und wir sind daran sukzessive Vereinbarungen mit den entsprechenden Grundeigentümern zu schliessen. Sofern Sie Interesse haben, kann diese Liste eingesehen werden. Die blosse Liste ist aber nicht wahnsinnig aussagekräftig, weil Sie nicht warum und was geschützt ist. Wenn der Einwohnerrat das wünscht, dann können wir das schon abgeben. Es sind ca. 130 Adressen darauf.



### ER Jakob Walter (parteilos)

Von mir aus nicht! Ich wollte nur nicht das Sekretariat belasten, für etwas das wir später sowieso zugeschickt bekommen. Deshalb meine Frage.

### ER Arnold Isliker (SVP)

*Erfolgskontrolle Legislaturziele 2013 – 2016*

*Seite 1, Punkt 6*

Der Kantonsrat ist momentan gerade daran, diese Ziele auszuarbeiten und das neue Gesetz zu erarbeiten. Wir waren am Montag in der ersten Lesung. Das war eine mühsame Sache. Es wird das nächste Mal noch eine Lesung geben, bevor es dann in der zweiten Lesung verabschiedet wird. Da sind genau diese Ziele, wie sie der Gemeindepräsident erläutert hat, die Liste der zu schützenden Bauten müssen von den Gemeinden erstellt werden. Ein grosser Teil der Gemeinden hat das bereits schon getan. Es sind noch einige wenige im Kanton, die das noch nachholen müssen, aber bis das Gesetz in Kraft tritt, sollte das von allen Gemeinden getan werden, so dass wir eine Inventurliste haben.

### ER Urs Hinnen (ÖBS)

*Erfolgskontrolle Legislaturziele 2013 – 2016*

*Seite 1, Punkt 7*

Da lobt sich die Gemeindeverwaltung, dass sie bürgernah und freundlich ihre Dienstleistungen erbringt. Man stellt fest, dass dieses Ziel erreicht wurde. Wie kommt diese Aussage zustanden? Machte man eine Umfrage oder wie wurde das erfasst?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Wir haben einen kostengünstigen Kontrollmechanismus. Wenn keine Reklamationen zu uns in den Gemeinderat kommen, kann es so schlecht nicht sein!

### ER Jakob Walter (parteilos)

*Erfolgskontrolle Legislaturziele 2013 – 2016*

*Seite 2, Punkt 8*

Ich möchte hier nicht darüber sprechen, ob ich ein Oldtimertreffen unter Kultur abbuchen würde. Es stört mich ein bisschen, dass es sich hier nur um Veranstaltungen handelt. Also es geht um Leute, die uns etwas bieten. Für mich wäre Kultur auch noch, wenn z.B. eine Jugendband sich auf der Gemeinde melden könnte und anfragen könnte, ob man sie bei der Suche nach einem Übungslokal unterstützen könnte. Oder eine Theatergruppe etc. Das wäre für mich auch Kultur und nicht nur das, was anschliessend durch die Zentralstrasse zieht!

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Wenn jemand etwas braucht, dann kann er sich melden. Das gibt es auch immer wieder, dass jemand kommt und etwas sucht. Kürzlich kam jemand auf die Gemeinde, der für Jungvögel etwas gesucht hat. Wir haben geschaut und mussten leider sagen, dass wir keine so grosse Halle für Jungvögel haben. Konnten aber immerhin Adressen vermitteln. Wenn die Jugendband kommt, dann



versuchen wir sicherlich zu helfen und schauen das an. Genau gleich auch mit Theatertreffen. Was häufiger ist, dass irgendeine Sportart zu uns kommt und etwas will. Dann schauen wir auch sehr genau, wie die Ausnutzung der Turnhallen ist. Gibt es da einen Abtausch, eine Reduktion etc. Da muss man immer wieder das Gespräch suchen.

### ER Peter Gloor (SP)

*Erfolgskontrolle Legislaturziele 2013 – 2016*

*Seite 2, Punkt 0240 Verwaltung Tiefbauamt*

Warum ist die Einführung eines systematischen Prozesses erst in den kommenden Jahren möglich?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Hier geht es darum, was ich vorgängig etwas kritisch erwähnt habe, nämlich eine Art Checkliste und einen Prozess, bei dem man sich bewusst ist, wenn man etwas kauft, auf was muss man achten? Wie muss man vorgehen? Welche Wege muss man ansteuern? Einen systematischen Prozess. Da hat uns bis jetzt einfach die Zeit und auch das Geld gefehlt, um das einzuführen. Das kann man nicht einfach selbst machen. Da braucht es Leute, die Erfahrung haben, die einem etwas helfen. Der Kanton Bern hat das zum Beispiel. Ein recht gutes Modell, wo sie immer sagen können, hat es Auswirkungen oder keine? Wenn ja, welche? Und was hat es zum Schluss für einen Einfluss auf den Entscheid. Ähnlich, wie man in der Industrie die Zertifizierung kennt. Dass man nach genauen Schritten vorgeht, wenn man etwas kauft. Da fehlt uns momentan die Zeit und das Geld um das so zu machen, dass es richtig ist. Eine halbe Sache zu machen, macht keinen Sinn. Das ist herausgeworfenes Geld. Schön wäre es, wenn man das mit dem Hoch- und Tiefbauamt verbinden könnte und es systematisch in die andren Abteilungen weitergeben könnte. Das Heim hat schon ein Zertifizierungssystem. Das geht in diese Richtung. Ist aber mit viel Arbeit und auch Überzeugungsarbeit bei den Mitarbeitern verbunden.

### ER Markus Anderegg (FDP)

*Erfolgskontrolle Legislaturziele 2013 – 2016*

*Seite 5, Punkt 1400 Feuerwehr*

Wir sind ja offenbar die Tunnelfeuerwehr geworden. Wir haben uns gefragt, wie das finanziell abgegolten wird, da ja das Tunnel ein Teil des Nationalstrassennetzes ist und ob das auf die Belegschaft der Feuerwehr Konsequenzen hat oder wie das genau funktioniert?

### Gemeinderat Dino Tamagni

Nochmals zur Grösse der Feuerwehr mit dem Zusammenhang zur Tunnelfeuerwehr. Das hat keinen Zusammenhang. Die Grösse bei uns ist so oder so gegeben aufgrund der Gemeindegrösse und hat auch nicht zur Folge, dass wir hier noch Personal aufstocken müssen. Das geht mit dem gleich grossen Personalbestand. Die zusätzliche Finanzierung ist eigentlich so, dass die Kurse resp. die Ausbildung wird komplett durch die Feuerpolizei getragen. Auch gewisse Elemente, die finanziert werden müssen, werden durch die Feuerpolizei vollumfänglich bezahlt. Was ein weiterer Punkt ist, ist das neue Brandschutzgesetz, dass am 1. Januar ja in Kraft getreten ist und hier wird eigentlich die Feuerwehrlandschaft komplett neu geordnet d.h. die Subventionen werden nicht mehr für einen Stützpunkt bezahlt. Neuhausen ist dann kein Stützpunkt mehr, sondern die werden dann per Aufgabe ausbezahlt. Wenn es eine übergeordnete Aufgabe ist, die regional eine Bedeutung hat, dann werden Fahrzeuge je nach Aufgabe bis zu 100 % finanziert. Da kann es sein, dass z.B. ein



Pionierfahrzeug, das eingesetzt wird in der Tunnelrettung zu 100 % durch den Kanton finanziert wird. Das sind dann aufgabenbezogene Sachen. Dann gibt es andere Sachen, die nur noch kommunal stattfinden, die werden dann weniger hoch entschädigt. Wenn jetzt eine Drehleiter neu beschafft werden muss und die nur in Neuhausen eingesetzt werden würde, dann würde die Subvention möglicherweise nur noch 50 % betragen. So wird das angepasst. Der Tunnel ist aber eine 100-%ige überregionale Aufgabe, deshalb wird diese auch vollumfänglich entschädigt. Bringt natürlich auch den Nutzen, dass dieses Fahrzeug auch kommunal eingesetzt werden kann.

### ER Urs Hinnen (ÖBS)

*Erfolgskontrolle Legislaturziele 2013 – 2016*

*Seite 7, Punkt 3090 Übrige Kulturförderung*

Hier wird erwähnt, dass das mit der Kulturkommission nicht geklappt hat, weil da zu wenige Mitglieder gefunden wurden. Ich frage mich, wie intensiv hat man sich darum bemüht? Es sind ja nicht nur die Einwohnerräte, die dafür in Frage kommen. Ich finde, man müsste da nochmals einen Anlauf starten um diese Kommission zustanden zu bringen.

### Gemeinderat Christian Di Ronco

Das ist ein bisschen eine Steckenpferd von ER Urs Hinnen (ÖBS). Ich habe das schon mal ausgeführt, denn irgendwann geht einem die Zeit aus um zu suchen. Wenn Du Dich zur Verfügung stellst, dann bin ich sicherlich nicht abgeneigt, dieses Thema nochmals anzugehen. Es kann nicht Aufgabe des Gemeinderates sein, diese Kommission zusammenzustellen. Dafür braucht es schon noch ein bisschen Support.

### ER Jakob Walter (parteilos)

Wäre das eine gemeinderätliche Kommission? Dann wäre es Sache des Gemeinderates diese zusammenzustellen!

### Gemeinderat Christian Di Ronco

Das ist die Frage, ob es eine gemeinderätliche Kommission sein muss? Es kann auch eine sonstige Interessensgruppe sein, die sich zusammenfindet und sagt, wir kümmern uns um die Kultur!

### ER Bernhard Koller (EDU)

*Erfolgskontrolle Legislaturziele 2013 – 2016*

*Seite 8, Punkt 3500 Kinderspielplätze*

Ich hätte folgende Punkte noch gerne angesprochen. Alle Kinderspielplätze werden laufend überprüft. Es wird manchmal festgestellt, dass unsere Kinderspielplätze sehr rudimentär ausgerüstet sind. Sehr einfach oder sie in der prallen Sonne sind oder bei den Türmen Absturzgefahren vorhanden sind. Ich möchte einfach anregen, dass diese laufenden Überprüfungen etwas intensiviert werden, dass keine Unfälle passieren und dass vielleicht auch mit denjenigen, die dort spielen und Kontakte geknüpft werden, um die Bedürfnisse abzufragen. Besonders beeindruckt hat mich dann der nächste Teil. Der Spielplatz im Unterdorf konnte mangels einer geeigneten Grünfläche nicht realisiert werden. Ist dieser jetzt ersatzlos gestrichen oder gibt's da plötzlich wieder eine Grünfläche? Das wären meine Fragen.



### Gemeinderat Ruedi Meier

Die Überprüfung dient für die Sicherheit der Spielplätze. Nun ist das so aber ein bisschen ein "Schwanzbeisser", weil heute, alles was ein bisschen mit Gefahr für die Kinder in Verbindung steht, nicht mehr gestattet ist. Wenn man einen attraktiven Kinderspielplatz haben will, dann müsste der in den Wald gebaut werden, damit die Kinder etwas erleben. Das ist aber leider gefährlich. Die Überprüfung findet statt, sie führt meistens dazu, dass Einschränkungen kommen. Wir können die Spielplätze, so wie sie früher waren, wo die Kinder Erfahrungen sammeln können, gar nicht mehr so machen können. In Bezug auf den Spielplatz im Unterdorf ist in den neuen Zielen erwähnt, dass wir einen realisieren möchten.

### ER Nicole Hinder (AL)

*Erfolgskontrolle Legislaturziele 2013 – 2016*

*Seite 13, Punkt 8410 Energiestadt*

Hier heisst es: "Bei privaten Bauten, die einen Quartierplan benötigen, hat die Gemeinde konsequent einen höheren Energiestandard verlangt. Bei den gemeindeeigenen Bauten musste aus Kostengründen dagegen darauf verzichtet werden." Es macht den Anschein, Wasser predigen, Wein trinken. Ich bitte Sie, nehmen Sie das in die neuen Legislaturziele und man sollte sich als Gemeinde an der Nase nehmen und das auch umsetzen, denn wir sind eine Energiestadt.

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich nehme diesen Hinweis sehr gerne entgegen, sofern Sie mir dann auch die entsprechenden Budgets geben und die Bevölkerung dann auch zustimmt. Wir halten uns an die Vorgaben der Energiestadt Schweiz als Gemeinde, aber wir mussten z.B. beim Schulhaus Kirchacker einfach akzeptieren, diesen Standard, den wir bei den Privaten verlangen, hier selbst nicht einhalten können. Das ist einfach für uns nicht zu finanzieren. Wenn wir das Kirchacker, den alten Teil nach Minergie umgebaut hätten, dann wäre das derart teuer geworden, dass wir vermutlich nicht das Ergebnis an der Urne erzielt hätten, dass wir jetzt erfreulicherweise geschafft haben.

*Detailberatung:*

*Legislaturziele 2017 – 2020*

### ER Thomas Theiler (CVP)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

Wenn Sie ein Abstimmungsresultat oder sonst irgendein Bericht aus dem Einwohnerrat suchen, auf der Homepage der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall ist das alles sehr kurz aufgeführt. Die Abstimmung Rhytech ist schon nicht mehr enthalten. Ich möchte vorschlagen, dass wir hier eine längere Zeit abrufen können. Es wäre schön, wenn wir hier 5 Jahre zurück Dokumente auf dem Internet belassen könnten! Als Anregung für die Verwaltung.

### Gemeinderat Dino Tamagni

Ich als zuständiger IT-Verantwortlicher werde das natürlich entgegennehmen. Wir sind sowieso daran, unsere Webseite zu überarbeiten. Die jetzige Homepage ist von 2005 und teilweise ist es



nicht mehr ganz kompatibel mit den heutigen Ansprüchen. Wir werden diese sowieso überarbeiten. Müssen aber in ein Gesamtkonzept geben in Zusammenarbeit mit den Alters- und Pflegeheimen und dem Trottentheater und auch der Feuerwehr. Überall wo es separate Webseiten hat. Das muss global angeschaut werden.

### ER Markus Anderegg (FDP)

#### *Legislaturziele 2017 – 2020*

#### *Seite 2, Punkt 0900 Verwaltungsgebäude*

Vorher hatte es den Eindruck erweckt, dass ich brandschwarze Sichtweise habe. Ich bin eigentlich ein Optimist, aber manchmal mache ich mir auch Sorgen. Vielleicht kommt jetzt ja auch ein Lichtblick. Uns würde interessieren: Neuer Standort Werkhof. Was läuft da im Hintergrund. Damit zusammen hängt ja nicht nur der Werkhof, sondern auch einen Teil der Verwaltung bzw. die ganze Verwaltung. Da sind wir dann wieder bei Investitionen und Kosten und allenfalls auch Neuverschuldung. Uns würde schon interessieren, was sich da anbahnt.

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

An einer der nächsten Sitzungen werden Sie einen Bericht und Antrag zu diesem Thema erhalten. Wir haben nämlich in einem Konkursverfahren den Zuschlag für ein schönes und sehr gutes Gebäude erhalten. Da braucht es aber noch den entsprechenden Antrag. Es wird eine Volksabstimmung geben. Die Finanzierung kann zu einem guten Teil dadurch refinanziert werden, dass wir das Gelände der Gärtnerei freigeben können. Vorgesehen ist nicht nur den eigentlichen Werkhof zu verlegen, also die Strassenunterhaltungsdienste, sondern auch die Gärtnerei und die Friedhofsgärtnerei zusammenzunehmen, sodass wir wie das andere Gemeinde bereits gemacht haben, dass Werkhof und Gärtnerei unter ein Dach kommen. Damit wird sehr schönes Bauland frei. Das ist auch Teil der Totalrevision des Zonenplans. Die Mitglieder jener Kommission können sich sicher erinnern und die Kosten, die durch den neuen Werkhof entstehen, können wir dadurch ersetzen. Für die Verwaltung, die wir natürlich auch an einem neuen Ort unterbringen müssen, ist zurzeit vorgesehen, dass wir eine Mietlösung anstreben. Dass würde uns eine grössere Flexibilität geben, wenn es zu Restrukturierungen kommen würde. Wir sehen das ja immer wieder, es gibt Zusammenarbeiten mit Stadt, Kanton und anderen Gemeinden. Das kann zu einem Aufbau aber auch zu einem Abbau von Stellen führen und damit schwankt auch stärker als in der Vergangenheit der Bedarf an Räumlichkeiten. Büroraum ist in unserer Gegend keine Mangelware. Da findet man etwas, auch zu guten Preisen und ich denke, da haben wir eine gute Chance, dass wir in diese Richtung vorwärtsgehen können. Selbstverständlich braucht es aber die Zustimmung des Volkes. Das ist eine Abstimmung, die nicht so leicht zu gewinnen sein wird, aber was Sie bei der Vergangenheitskontrolle gesagt haben, es trifft tatsächlich zu, dass es keinen Sinn macht, dass wir diese alten Garagen, diesen Pavillon, den wir hier haben, so belassen. Es ist eine sehr gute Lage und der Gemeinderat macht sich tatsächlich Gedanken, was wir auf diesem Baufeld realisiert haben wollen. Ob wir selber etwas machen oder ob das Dritte machen werden. Da sind wir noch am Studieren. Vielleicht müssen wir auch hier eine SWOT Analyse machen zu diesem Thema. Da sind wir noch mittendrin.

### ER Renzo Loiudice (SP)

#### *Legislaturziele 2017 – 2020*

#### *Seite 2, Punkt 0280 Allgemeiner Personalaufwand*

Hier habe ich zum Lohnsystem eine Bemerkung und eine Frage. Zum einen freut es mich – ich war ja jedes Jahr beim Durchgehen des Geschäftsberichts immer ein kritischer Hinterfrager des



Lohnsystems. Vielleicht haben diese immer wieder jährlichen Fragen den Gemeinderat dazu bewogen, das Lohnsystem zu hinterfragen. Beim Lesen hört sich das schön an, vor allem wenn ich das so lese, dann denke ich mir, dass vor allem dann die tiefen und mittleren Einkommen überprüft werden müssen und wahrscheinlich erhöhen müsste. So wie es hier steht, kann man beides interpretieren. Ich möchte hier vom Gemeinderat eine präzisere Aussage, was er mit der Überprüfung des Lohnsystems meint?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Besten Dank für die Frage. Wenn von verschiedenen Seiten immer wieder die gleiche Frage kommt, dann sieht sich der Gemeinderat gezwungen einmal über die Bücher zu gehen und das anzuschauen. Sie haben da sicherlich auch Ihren Beitrag dazu geleistet. Das Lohnsystem, das wir haben, ist nun auch schon 10 bis 12 Jahre alt und es ist auf einer Basis entstanden, die mit der aktuellen Situation nicht übereinstimmt. Es ist nämlich davon ausgegangen, dass wir eine Inflation haben und dass wir alleine dadurch immer wieder Geld, nämlich 0.8 % der Lohnsumme, in das Lohnsystem hineingeben können. Jetzt haben wir mehrere Jahre eine negative Teuerung gehabt und es ist natürlich nicht so einfach, den Lohn zu senken. Bei einer Erhöhung kann man sich die Zustimmung immer vorstellen, beim Senken wird's etwas schwieriger. Wir müssen also schauen, was ist eigentlich passiert in den vergangenen Jahren? Was wir feststellen ist, dass jahrgangsmässig jüngere und mittelalterliche Personen einen Nachteil haben. Die kommen nicht in diesen Lohnbereich, den man vor 10 bis 12 Jahren erwartet hat. Das ist etwas. Wenn ich die SP Vertretung wäre, dann würde ich zurückhaltend sein bei der Überprüfung der etwas weniger qualifizierten Personen mit der Marktsituation. Das könnte nach meinem Gefühl sehr unschön herauskommen. Wir stellen nach wie vor fest, dass wir für unqualifizierte Arbeit deutlich mehr bezahlen als der Markt. Wo wir unsere Probleme haben ist oben hinaus. Bei den Fachleuten. Dort können wir nicht mithalten. Dort ist unser Problem und nicht im unteren und mittleren Bereich. Das ist mir klar, dass das dem Einwohnerrat nicht so einfach zu erklären sein wird. Aber der Hauptpunkt ist für uns primär, dass wir ein System bekommen, indem jüngere Personen auch wieder die Chance bekommen, auf einen guten Lohn zu kommen, denn das Absurde ist dabei und auch in anderen Lohnsystemen. Mit 50 hat man den höchsten Lohn, dann freut man sich langsam auf die Enkelkinder. Die eigenen Kinder sind dann draussen. Man hat eigentlich die höchste familiäre Belastung mit einem tieferen Lohn. Das ist eigentlich nicht logisch. Ob wir das alleine lösen können ist eine andere Frage. Auch der Kanton macht sich Gedanken, wie es da weitergeht. Er hat einen anderen Weg beschritten, aber ob der wirklich auf Dauer zu finanzieren ist, das müssen die Kantonsräte unter Ihnen beurteilen. Das will ich jetzt mal offenlassen. Der zweite wichtige Punkt ist, wir haben ein EDV System übernommen mit Stadt und auch Kanton, das auf relativ dünner personeller Basis beruht. Es ist weitgehend ein Excel Sheet mit diversen versteckten Formeln, die nicht so einfach zu verstehen sind und zum Teil ist nicht ganz klar, wenn man etwas verstellt in diesem System, was dann wirklich passiert. Wir möchten eigentlich ein EDV System das klar ist. Wenn wir sagen, wir möchten z.B. alle mit einer Qualifikation A möchten wir bevorzugen. Oder wir möchten etwas sagen für Jahrgänge zwischen 20 und 30 Jahre alt. Dann möchten wir das einstellen können und das ist momentan nicht so ganz einfach. Das ist etwas, das auch die Personalkommission immer wieder diskutiert hat und vorgebracht hat auch Seitens der Personalvertretung, wurde das immer wieder vorgebracht. Zu Recht. Das müssen wir unbedingt angehen. Wir müssen aber auch wirklich schauen, was macht die Stadt, was macht der Kanton? Da muss wieder eine kluge Lösung gefunden werden.



### ER Jakob Walter (parteilos)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 2, Punkt 0240/0250 Verwaltung Tiefbau/Verwaltung Hochbau*

Hier wäre es vermutlich für die Zukunft hilfreich, was für eine Art Nachhaltigkeit gemeint ist! Oder es ganz weglassen.

### ER Peter Gloor (SP)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 3, Punkt 1020 Einwohnerkontrolle*

Ich habe mich hier gefragt, was ist Gemeinde<sup>Plus</sup>?

### Gemeinderat Dino Tamagni

Es geht hier darum, dass man verschiedene Abteilungen der Gemeinde zusammenziehen kann mit einem Anlaufschalter. Heute muss man, wenn man auf die Kanzlei gehen will, ins Gemeindehaus und dann fragt man, wo ist die Einwohnerkontrolle und dann wird man auf die andere Strassenseite geschickt. Dann will man noch etwas Anderes und muss vielleicht noch in den 2. Stock. So sollte alles konsolidiert werden an einem Schalter. Das ist die Absicht. Man kann alles an einem Schalter haben.

### ER Arnold Isliker (SVP)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 3, Punkt 0902 Schützenhaus Langriet*

Es geht um die Sanierung der Schiessanlagen. Wie ist da der Verteilschlüssel der Kosten, weil die bleihaltigen Kugelfänge sind ja meistens durch die obligatorischen Schiessübungen des Bundes entstanden! Zweitens wird der Wald bei Azheimerhof durch die Kantonspolizei benützt. Ich finde, das müsste der Kanton bezahlen, diese Sanierung. Drittens ist die Frage, wie lange wird der Schiessbetrieb im Langriet noch aufrechterhalten? Sollte demzufolge mit der Sanierung nicht noch zugewartet werden, bis allenfalls der Schiessbetrieb im Langriet eingestellt wird?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Das ist ein Bündel von Fragen, die wohl besser in einer Kleinen Anfrage Platz gefunden hätten um präzise Antworten zu geben?

### ER Arnold Isliker (SVP)

Werde ich nachreichen.

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Da wäre ich froh. Es gibt aktuell eine Bundessubvention. Es ist klar, wir müssen sicher auch mit dem Kanton sprechen über die Kosten des Schiessplatzes, aber auch mit der Grenzwaache, die dort auch übt. Wie lange, dass es den Schiessbetrieb noch gibt, hängt natürlich auch damit ab, wie lange wir Vereine haben, die dort tätig sind und wie lange gibt es das Obligatorium noch. Das Obligatorium ist



gleich der Hinweis, weshalb der Bund nicht die ganzen Kosten übernehmen muss. Das trifft alle Schweizer Gemeinden gleichermassen. Wir haben den Schiessbetrieb bereits massiv eingeschränkt. Wir wissen, dass die Schiessvereine nur deshalb einen tiefen Ladedurchschnitt haben, weil unser Gemeinderat Dino Tamagni dabei ist. Das ist ein Hobby, wie ein anderes auch. Wir zahlen auch sehr viel Geld für den Fussballclub. Wir zahlen viel Geld für die Turnhallen, die Turnvereine und zahlen auch einen gewissen Betrag an diese Schiessanlage. Solange es noch eine Bundesaufgabe ist, müssen wir dies erfüllen oder wir gehen in eine andere Gemeinde und schliessen uns dort an. Die Begeisterung ist aber in den Schiessvereinen nicht besonders gross. Wir nehmen das vor zu. Für mich ist es eine offene Frage wie lange es das obligatorische Schiessen noch gibt. Wenn ich mir da die Konflikte der jüngsten Zeit vergegenwärtige, dann ist das nicht die übliche Kampfhandlung, die da aktuell wird auf 300 m schiessen. Es sind andere Taktiken gefragt. Ich denke das liegt vorab beim Verteidigungs- und Bevölkerungsschutz des Bundes. Wenn Sie aber Detailzahlen wollen, dann bitte ich Sie, das an den Gemeinderat in einer Kleinen Anfrage einzureichen.

#### ER Peter Fischli (FDP)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 3, Punkt 0905 Übrige öffentliche Gebäude*

Verkauf Rosenbergstrasse 37. Da steht im Kommentar, das Gebäude kann veräussert werden, wenn es die Neuhauser Schulen (Kindergarten) nicht mehr benötigen. Warum kann man diese Frage jetzt nicht beantworten, denn weiter hinten kommt dann die Frage mit der mittelfristigen Schulraumplanung?

#### Gemeinderat Ruedi Meier

Diese Frage ist abhängig vom Bezug des Kirchackerschulhauses.

#### ER Daniel Borer (SP)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 3, Punkt 0902 Schützenhaus Langriet*

Ich habe noch eine zusätzliche Frage zu diesem Thema. Es ist ja so, dass wir noch dieses abgegangene Schiessgelände oberhalb des Kindergarten Gemeindewiesen haben. Da stellt sich für mich die Frage, besteht hier eine Sanierungspflicht?

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Sie führen mich hier etwas aufs Glatteis. Sowie ich mich erinnern kann, gibt es eine Pflicht und vor allem gibt es nur für eine gewisse Zeit Subventionen. Wenn wir nichts machen, dann bezahlen wir es irgendwann einmal selber. Meine Erfahrung ist, dass all diese Stoffe, von denen man mal gedacht hatte, sie seien problemlos, muss man früher oder später aus dem Boden herausholen für teures Geld. Von dort her denke ich, fällt das auch nicht ins grosse Gewicht. Das war ein relativ kleiner Schiessstand. Es sieht anders aus im Langriet und es sieht anders aus bei diesem Schiessplatz, denn dort wird auch Seriefeuer geschossen. Da muss man sicher genau hinschauen. Das muss man genau prüfen auch mit der Firma Magma. Der Gemeinderat hat vor ca. 4 Wochen den Kredit freigegeben, dass die Firma Magma prüft, was wir da genau machen müssen.



### ER Jakob Walter (parteilos)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 3, Punkt 0902 Schützenhaus Langriet*

Eine Bitte an ER Arnold Isliker (SVP). Wenn Du diese Kleine Anfrage schon machst, dann hänge doch bitte noch die Frage an, wenn hier jetzt mühsam das Blei aus dem Boden geholt wird, dann beginnt man am nächsten Wochenende wieder Blei dort nach hinten zu schiessen?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Auch dieses Problem hat die Schweiz gelöst. Es gibt Firmen, die solche Kugelfänge anbieten und dann auch den ganzen Kugelfang anschliessend entsorgt. Es gibt dann nicht mehr diese aufwendigen Entsorgungsarbeiten. Auch damit kann man Geld verdienen.

### ER Bernhard Koller (EDU)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 4, Punkt 1139 Verwaltungspolizei*

Bei der Erklärung steht: Vermehrte Polizeipräsenz in den Quartieren. Das ist erfreulich, dass wir die Ressourcen auch dort nutzen, wo Übertretungen stattfinden und diese Personen auch erwischen. Was mich dann etwas erstaunt hat, das ist der Schlusssatz: Zudem soll die Einhaltung der geltenden Geschwindigkeiten verstärkt überprüft werden. Meiner Meinung nach, war das bis jetzt Sache der Schaffhauser Polizei, den fahrenden Verkehr zu überwachen und die Verwaltungspolizei hat den ruhenden Verkehr überwacht. Ist das eine neue Organisation oder habe ich was Falsches interpretiert?

### Gemeinderat Franziska Brenn

Es ist von beidem ein wenig. Es ist keine neue Organisation, sondern die Verwaltungspolizei macht Vorarbeiten. Sie misst die Geschwindigkeiten, darf aber nicht büssen. Sie beobachtet und misst die Geschwindigkeiten und kann so die kritischen Quartiere überwachen. Sie hat dann die Möglichkeit, der Schaffhauser Polizei zu sagen, bitte misst in diesem Quartier nach und büsst dort auch. Wir haben dort massive Geschwindigkeitsüberschreitungen. Sie geschieht die Zusammenarbeit. Das ist auch sehr wichtig, denn die 30-er Zonen werden oftmals wirklich nicht eingehalten.

### ER Markus Anderegg (FDP)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 4, Punkt 1400 Feuerwehr*

Hier sind wir gespannt auf die Ausführungen, mit wem wir kooperieren werden in Zukunft?

### Gemeinderat Dino Tamagni

Das Resultat, die mit der Stadt Schaffhausen angestrebt wurde, hat nicht funktioniert, weil von Schaffhausen her die Effizienzsteigerung als zu gering eingestuft wurde. Das kann man beurteilen wie man will. Das war ein Entscheid der Stadt und den können wir nicht beeinflussen. Seitens des Gemeinderates wurde das sehr bedauert, dass der Entscheid so gefallen ist. Das wäre eine Chance gewesen, die Wehre zusammenzuführen. Eine Chance für Neuhausen und auch für die Stadt Schaffhausen und sicher auch eine Chance für die Feuerpolizei hier etwas zu gestalten, was sicher



von der Befähigung der Feuerwehr eine Steigerung gegeben hätte und den schönen Nebeneffekt, es wäre günstiger geworden. Das ist Schnee von gestern und man kann hier nichts mehr korrigieren. Der Gemeinderat ist aber nach wie vor der Meinung, dass hier sicher noch Potential vorhanden ist. Sei es in einer möglichen Zusammenarbeit mit Beringen oder allenfalls eine Möglichkeit mit den Betriebsfeuerwehren. Hier konkret die Betriebsfeuerwehr Neuhausen am Rheinfall, die SIG und IVF. Alcan hat sich da verabschiedet und diese Aufgabe musste damals auch die Gemeindefeuerwehr übernehmen. Wir tun gut daran, weitere Möglichkeiten zu prüfen.

### ER Arnold Isliker (SVP)

#### *Legislaturziele 2017 – 2020*

#### *Seite 4, Punkt 1400 Feuerwehr*

Wir haben im Kanton ca. 70'000 Einwohner und auf einer Luftlinie von 8 Kilometer drei top ausgerüstete Feuerwehren. Ich spreche von Schaffhausen, Neuhausen am Rheinfall und Thayngen. Woher kommen diese Gelder, dass sämtliche Wünsche in Erfüllung gehen können? Von der Feuerpolizei! Und wer bezahlt diese Beträge, damit diese Subventionen ausbezahlt werden können? Das sind die Hauseigentümer, indem sie brav ihre Beträge bezahlen. Wenn ich das betrachte, z.B. in Jestetten, da sind drei Feuerwehren gleichzeitig ausgerückt und die Herren sind sich auf den Füßen herumgestanden. Drei Drehleitern waren dort, obwohl eine genügt hätte, aber es ist überall Überpotential von den Feuerwehren vorhanden. Da ist meiner Meinung Handlungsbedarf, weil da eindeutig zu viel Geld vorhanden ist um diese Feuerwehren auszurüsten.

### Gemeinderat Dino Tamagni

Jestetten war sicher froh, dass auch Neuhausen gekommen ist, weil dann war ein Übergreifen des Feuers auf andere Gebäude eingedämmt worden oder reduziert worden. Wir haben unseren Auftrag erfüllt. Das Dankeschreiben ist heute bei uns eingetroffen der Gemeinde Jestetten, dass wir da ausgeholfen haben. Die Problematik mit der Feuerwehr, sollte im Kantonsrat nachgefragt werden. Das ist das kantonale Brandgesetz. Wir nehmen die Aufgaben wahr und werden diese erfüllen mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln.

### ER Peter Fischli (FDP)

#### *Legislaturziele 2017 – 2020*

#### *Seite 5, Punkt 2195 Allgemeines Erziehungswesen*

Wir investieren jetzt in ein neues Kirchackerschulhaus und sind daran einen Doppelkindergarten zu unterstützen. Wo führt die Reise hin? Die Finanzen sind knapp und eine neue Überschuldung wollen wir nicht! Wo ist dieser neue Schulraum gedacht?

### Gemeinderat Ruedi Meier

Wir schauen anhand der Schülerzahlen, wie sich das entwickelt und ob zusätzlicher Schulraum gebraucht wird. Wir sagen nicht, dass es Schulraum braucht! Wenn sich die Schülerzahl so weiterentwickelt, wie das aussieht, dann ist es absehbar, dass im neuen Schulhaus alle Klassen gefüllt sind und das müssen wir im Auge halten. Die Schülerzahlen sind sehr veränderbar und in ein paar Jahren kann es plötzlich wieder anders sein. Wir werden sicherlich keinen Schulraum auf Reserve schaffen aber wir werden die Situation genau beobachten.



### ER Nicole Hinder (AL)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 6, Punkt 3400 Rhyfallbadi Otterstall*

Ich habe mich hier gefragt, ob die Sicherheitsprüfung schon stattgefunden hat, weil die Massnahme schon sehr konkret ist und was das Sicherheitsproblem ist, dass es eine Videoüberwachung des Schwimbeckens braucht?

### Gemeinderat Christian Di Ronco

Ich wiederhole das gerne nochmals. Es wurde bereits im Budget besprochen. Wir möchten zwei Zeile erreichen. Erstens Prävention und zweitens bei Vorfällen nochmals zurückschauen, wie das ganze abgelaufen ist und wo evtl. Verbesserungen bei den Verantwortlichen möglich wären. Prävention ist, weil wir vermehrt Badegäste haben, die sich nicht mehr an die Spielregeln halten und da erachten wir die Videokameras auch als Schutz für die Badegäste. Z.B. wenn man vom Sprungbrett seitlich springt oder auf Badegäste springt und es dann nicht beweisen kann, dass das so geschehen ist. Mit der Prävention hoffen wir so, dass da eine Verbesserung stattfindet. In den letzten zwei Jahren waren doch einige gravierende Vorfälle, wo wir gerne nochmals draufgeschaut hätten, wie das genau abgelaufen ist um auch allfällige Lehren daraus zu ziehen. Die Videoüberwachungen sind ja nichts Neues. Das gibt es schon in der KSS und anderen Gemeinden und es betrifft effektiv nur die Schwimbeckens. Die Bilder werden dann innert weniger Tage auch wieder gelöscht. Da wird es dann ein Reglement geben. Das geht auch zum Datenschutzbeauftragten, dass wir da abgesichert sind.

### ER Nil Yilmaz (SP)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 6, Punkt 3200 Gemeinschaftsantenne*

Wie sieht es aus mit der GAN. Haben wir weniger Mitglieder? Man hört, dass es immer mehr private Anbieter und Stationen gibt?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich wiederhole gerne, was ich bereits im Finanzplan zu Ihrem Parteikollegen ER Renzo Loiudice (SP) gesagt habe. Die GAN ist in einem enormen Konkurrenzfeld. Sie wissen die Swisscom hat sich mittlerweile zum grössten Anbieter gemacht, dann bei jungen Leuten soll Netflix sehr beliebt sein, Amazon ist ein Anbieter. Dann gibt es bei YouTube ein breites Angebot. Auch dort auch übrigens viele kulturelle wertvolle Beiträge. Wir sind in einem Bereich, der nichts mehr mit der klassischen Gemeinschaftsantenne zu tun hat, wofür man sie vor 30 Jahren gebaut hat. Ein wichtiger Standfuss ist für uns nach wie vor das Internet. Sie können sich erinnern, wir haben da im Rötikanal die zweite Leitung gemacht. Das hat sich sehr gewährt. Dadurch konnten wir sehr viele Kunden gewinnen. Das war eine gute Investition. Die technischen Herausforderungen sind aber sehr anspruchsvoll. Die Entwicklung geht rasant vorwärts und wenn sie nicht mitmachen, dann sitzen sie auf einem Stück Kupferdraht, Glasfaser oder was auch immer und wenn das nicht mit den entsprechenden Verstärkern verbunden werden kann, geht's nicht mehr. Da muss sich die Gemeinde fragen, ob es sich weiterhin lohnt in diesem Markt zu bleiben. Immerhin der Vorteil ist, wir sind nicht Programmanbieter, sondern wir sind nur Infrastrukturanbieter. Wir sind nicht die SASAG, die direkter Konkurrent zur Swisscom ist, sondern wir sind Anbieter. Wir haben gewisse Verluste bei den Kundinnen und Kunden, das ist so. Wir suchen hier auch Investoren, um bei z.B. neuen Gebäuden ins Gespräch zu kommen, sodass wir zumindest unsere Leitungen ins Haus hineinführen dürfen.



Wir wissen, dass Swisscom jeweils grössere Beträge bezahlt, wenn sie exklusiv Leitungen in Häuser führen darf. Wir haben es bei allen geschafft, dass wir unsere Leitungen nicht exklusiv einziehen können. Das ist schon ein kleiner Erfolg. Wir haben vor gut eineinhalb Jahren das ganze Unternehmen bewerten lassen. Mal schauen, wie das weitergehen soll. Da wird sich der Gemeinderat in den nächsten Monaten auch in dieses Thema einarbeiten müssen und sich überlegen, wie das weitergehen soll. Wenn man gesamtschweizerisch schaut, dann sieht man ganz klar eine grosse Konsolidierungswelle. Auch SASAG ist ja jetzt bei den Wasserwerken Zug. Ich denke, wir müssen schauen, dass wir einen guten Zeitpunkt nicht verpassen. Wir müssen schauen, dass wir nicht plötzlich von der technischen Entwicklung überrollt werden und dass unser Netz dann nicht mehr so viel Wert ist wie es jetzt ist. Andererseits müssen wir aber doch schauen, dass wir einen Gegenwert bekommen, der uns vorschwebt. Wir haben an sich einen guten Kundenstamm und da hilft uns etwas die Demografie wieder. Die eher ältere Bevölkerung im Kanton Schaffhausen ist nicht so wechselfreudig, wie vielleicht die jüngere Bevölkerung in Schwamendingen oder Seefeld. Das Angebot qualitativ lässt sich absolut sehen. Wir sind zum Teil sogar sensationell gut. Im Bereich Internet gibt es wohl kaum ein Anbieter, der uns schlagen kann zu diesem Preis. Die Schwierigkeit ist nur, dass viele Leute auf das günstigste Angebot gehen, weil das weiterhin noch ausreicht. Erst wenn sie dann Videos streamen schätzen sie dann die höheren Übertragungsbandbreiten. Wir haben ein sehr gutes gesundes Unternehmen. Wir behalten diesem auch Sorge und machen immer wieder grosse Investitionen in dieses Unternehmen. Wir müssen aber am Ball bleiben, dass wir den Punkt nicht verpassen, abzuspringen, wenn es für unsere Gemeinde sinnvoll ist.

### ER Daniel Borer (SP)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 6, Punkt 4401 Spitex*

Da steht, dass das Palliative Care-Konzept des Kantons Schaffhausen den Bedürfnissen der Spitex angepasst umgesetzt. Wir hier in Neuhausen sind ja nicht die einzigen, die eine Spitex betreiben. Gibt es da eine kantonale Gruppe, die das bearbeitet oder macht da Neuhausen einen Alleingang?

### Gemeinderat Christian Di Ronco

Nein, das ist ein kantonales Konzept, das da umgesetzt werden muss.

### ER Peter Gloor (SP)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 7*

Wollen wir ein neues Heim bauen oder einen Umbau bewerkstelligen. Schauen Sie mal Thayngen an und dann schauen Sie Feuerthalen an. Dann empfehle ich Ihnen Feuerthalen. Suchen Sie von Anfang an einen neuen Standort, denn sonst werden wir das sicherlich bekämpfen. Wir können nicht den alten Personen zumuten, dass sie in den letzten Tagen des Lebens noch vom Baulärm gequält werden.

### Gemeinderat Christian Di Ronco

Wir schauen beide Varianten an. Ich glaube, das sind wir Ihnen auch schuldig um aufzuzeigen, was würde es bedeuten, ein Umbau bzw. ein Neubau mit den Vor- und Nachteilen. Dann machen wir seitens des Gemeinderates einen Vorschlag. Ich denke, wir müssen alle Möglichkeiten sauber anschauen, so dass wir auch eine gute Entscheidungsgrundlage haben.



### ER Bernhard Koller (EDU)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 7, Punkt 5890 Sozialdienst*

Mir ist das nicht ganz klar, mit den Klientendossiers und dem Clip. Ich weiss was ein Clip ist aber ich weiss nicht, was das mit den Klientendossiers zu tun hat. Ich verstehe das nicht so ganz.

### Gemeinderat Franziska Brenn

Das Clip ist das Klientenerfassungsprogramm, das heisst so. Es stimmt, man schreibt das einfach so und es ist einem gar nicht bewusst, dass das jeder verstehen kann. Wir haben das etwa schon 8 Jahre. Da werden alle Klienten erfasst und das geht über den ganzen Sozialdienst. Da gibt es auch Möglichkeiten, das ganze Archiv dort zu lagern. Nicht mehr in Papierform, sondern nur noch in elektronischer Form. Die Daten sind nicht mehr in Papierform und bleiben bei uns in Neuhausen.

### ER Daniel Borer (SP)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 8, Punkt 6200 Strassen(Bau)*

Sanierung Langrietstrasse mit Gehweg. Die Langrietstrasse beginnt ja bei der Bushaltestelle Herbstacker und hört irgendwo beim Azheimerhof auf. Was ist da geplant? Welcher Gehweg ist geplant?

### Gemeindepräsident Stephan Rawlyer

Da sind wir mit der Planung noch nicht weit fortgeschritten. Wir wissen von verschiedenen Vereinen, dass die heutige Situation nicht befriedigend ist. Es gibt eigentlich ein Fussweg zum Langrietareal. Dieser verläuft aber zu einem grossen Teil im Wald und das ist nachts und beim Eindunkeln für Kinder und Frauen einfach nicht akzeptierbar. Verschiedene Vereine sind immer wieder auf uns zugekommen, man sollte irgendein Verbindungsweg machen, den man von der Strasse aus sieht und auch etwas kontrolliert werden kann. Als Laie stelle ich mir vor, dass wir etwas abgraben müssen von diesem Acker auf der Bergseite. Das wir dann mit Betonsteinen ein Trottoir machen oder ein Gehweg, der wirklich asphaltiert ist. Das müssen wir noch genau anschauen. Eine gewisse Beleuchtung werden wir auch machen müssen. Es ist zum Beispiel nicht möglich für den Tischtennisclub dort ein Gebäude zu erstellen, weil diese bereits mit 5 bis 6-jährigen Kindern trainieren. Die sollten eigentlich alleine dorthin kommen. Es hat auch viele Frauen und Mädchen, die dort tanzen und da ist einfach immer wieder der Wunsch an uns gelangt, dass wir etwas machen. Bei dieser Gelegenheit werden wir sicher auch den Asphalt dort erneuern, wo es nötig ist. Der ist ein einem schwierigen Zustand. Wir haben aber nicht vor, diese Strasse zu verbreitern. Veloweg nehme ich einfach mal so auf. Wir haben ja eine Velogruppe in der Gemeinde. Die soll das mal anschauen, ob das nötig ist. Wenn ich mich richtig erinnere, ist im Bereich der Velos dort kein Mangel vorhanden, nur bei den Fussgängern. Es handelt sich nur um die Verbindung von dort wo die Strasse von der Bushaltestelle herkommt, bis zu den Vereinen. Es geht nur um diesen Abschnitt bis plus/minus zur Minigolfanlage.



### ER Daniel Borer (SP)

Sie haben die Beleuchtung angesprochen. Dass das beleuchtet wird, ist selbstverständlich sehr vernünftig. Da möchte ich aber beliebt machen, dass das mit Sensoren ausgerüstet. Stichwort: Lichtverschmutzung.

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Das ist grundsätzlich ein Thema. Die Technik ist in der Zwischenzeit nicht stehengeblieben und ist auch günstiger geworden. Das schauen wir auch an, was am sinnvollsten ist. Man muss auch auf die Fledermäuse achten. Ich will nicht die Strasse beleuchten, sondern den Gehweg. Es muss auch nicht bis morgens um 02.00 Uhr hell sein.

### ER Peter Fischli (FDP)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 8, Punkt 6210 Parkplätze*

Ich habe das gelesen, konsequente Bewirtschaftung der Parkplätze. Da meine ich jetzt nicht nur die bei der Badi Otternstall, sondern grundsätzlich alle in Neuhausen. Da frage ich mich, ist das Potential der Bewirtschaftung jetzt ausgeschöpft. Auch in Betracht der Rechnungen, die wir gehabt haben? Wo stehen wir da?

### Gemeinderat Franziska Brenn

Das ist jetzt wirklich die Aufgabe der Verwaltungspolizei. Die Bewirtschaftung der Parkplätze, dass das Nachtparkierverbot verstärkt beobachtet wird und da haben wir auch schon sehr viel mehr Einnahmen. Das sieht man dann in der Rechnung 2016. Das Potential ist ausgeschöpft.

### ER Christian Schwyn (SVP)

Nochmals zur Langrietstrasse. Wenn nicht dicker Nebel ist, dann ist sie durchgehend beleuchtet bis zum Kleinkaliberstand und als Sofortmassnahme zur Verkehrssicherheitssteigerung wäre es wünschenswert, wenn die hohen Christbäume beim Tennisclub mal richtig zurückgeschnitten werden, wie es eigentlich vorgeschrieben wäre. Dann könnten auch wieder zwei grössere Fahrzeuge ohne Probleme kreuzen oder die Fussgänge laufen dann nicht mehr ganz in der Mitte der Strasse, sondern am Strassenrand.

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich gehe davon aus, dass sich die Verwaltungspolizei darum kümmern wird.

### ER Christian Schwyn (SVP)

Ich habe das im letzten Herbst bereits dem Chef der Verwaltungspolizei gesagt. Leider ist immer noch nichts passiert.



### Gemeinderat Franziska Brenn

Gut, ich werde mich darum kümmern.

### ER Daniel Borer (SP)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 10, Punkt 7900 Raumplanung*

Verbesserung der Veloführung. Das ist sicherlich sehr vernünftig. Wir haben ein grosses Problem Veloverkehr und motorisierter Verkehr. Ich bin da täglich unterwegs und ich hoffe, dass das der Gemeinderat priorisiert.

### Gemeindepräsident Stephan Rawlyer

Ich möchte Sie in dieser vorgerückten Stunde etwas auf eine Zeitreise mitnehmen. Wenn Sie sich heute den Rheinhof vorstellen, dann haben wir wirklich eine ganz schwierige Situation. Die Fussgängerinsel ist viel zu klein. Die Querung ist zeitweise sehr schwierig. Velofahrer haben eine anspruchsvolle Situation zu meistern. Praktisch welche Bewegung sie auch machen. Der schon vom Velofahrerclub gewünschte Abzweigmöglichkeit aus der Rheinfallstrasse links in die Poststrasse ist heute nur in sehr weiter Auslegung des Strassenverkehrsgesetzes möglich. 2019 wird der Galgenbucktunnel eröffnet und das wird nach den aktuellen Berechnungen zu einer Halbierung des heutigen Strassenverkehrs führen. Wir haben deutlich weniger Autos auf dieser Strasse und das erlaubt uns, den Rheinhof neu anzusehen, wie wir den gestalten wollen und es kann uns auch möglich werden, den Linksabbieger zu ermöglichen in die Poststrasse. Das sollte dann möglich sein. Der Gemeinderat hat sich vor Kurzem über diese Intensionen einmal orientieren lassen. Wir haben uns auch einigen können, in welche Richtungen die Stösse gehen sollen und was wir machen wollen. Das ist Teil der flankieren Massnahmen Galgenbucktunnel. Sehr interessant. Wir werden beim nächsten Geschäft dann noch kurz darauf zu sprechen kommen und das ist eine ganz grosse Schwierigkeit für mich und auch andere, sich das vorzustellen, wie sieht das 2020 aus? Eine völlig andere Verkehrssituation wie heute. Da müssen wir wirklich den Mut haben, auch die richtigen Dinge zu tun. Die Fussgängerbrücke oder der Lift beim Rabenfluh. Es wurden damals im Konzept zwei Varianten vorgeschlagen. Beim Diheiplus eine Verbindung. Diese sehe ich ehrlich gesagt nicht, das ist nicht zu bezahlen. Jedoch diejenige bei den Alterswohnungen, die lässt sich durchaus sehen, vor allem es ist Agglomerationsprogramm 1. Generation, d.h. wir müssen nur einen Drittel bezahlen. Lifte sind auch zu meiner Überraschung immer billiger, aber was teurer wird, ist der Unterhalt. Da müssen wir Kosten/Nutzen sehr sorgfältig anschauen. Es ist aber auch im Konzept Langsamverkehr wieder das Bedürfnis klar artikuliert worden, dass man eine fussgängerfreundliche und rollstuhlgängige Verbindung hat vom Dorfzentrum an den Rhein. Das hätte man dann natürlich auf eine gute Art mit dem Lift, bis hinunter. Die SBB hat ja auch einen Lift gemacht und nachher kommt eine mehr oder weniger sanfte Schrägfläche an den Rhein hinunter. Ob das aber je kommt, weiss ich nicht. Aber es schadet nicht, wenn wir das in den Legislaturzielen drinnen haben, dann können wir sagen, wir wollen das immer noch.

### ER Markus Anderegg (FDP)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 10, Punkt 7900 Raumplanung*

Es steht hier: Verbesserung Fussgängerverbindung S-Bahnhaltestellen Badischer Bahnhof und Neuhausen Rheinfall. Wo ist denn diese Fussgängerverbindung? Ich kannte sie eigentlich, aber aus



diesem Text wurde ich nicht schlau und GP Stephan Rawyler hat mir dann auf die Sprünge geholfen. Es handelt sich hier um das Bellevuewegli. Das ist nicht besonders ausgebaut aber es ist begehbar. Das interessante an diesem Bellevuewegli ist, dass es eine sehr direkte und schnelle Verbindung vom S-Bahnhof Neuhausen Rheinfall zum Badischen Bahnhof. Es ist auch eine Verbindung ins Oberdorf. Ich hoffe, Sie wissen jetzt auch, wo diese Wegverbindung ist.

#### ER Jakob Walter (parteilos)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 10, Punkt 7900 Raumplanung*

Frage zum SIG Areal. Ist das nur als Zugang oder Transit gedacht? Zweitens von wo bis wo und drittens, falls Transit, wäre das allenfalls noch weiterzudenken als Verbindung für den Veloweg von Schaffhausen an den Rheinfall?

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Wenn man auf längere Frist denkt, dann wäre das eine Möglichkeit, dass man eine Verbindung macht. Die Frage stellt sich überhaupt, ob am die Velos am Rheinfall unten will? Die physischen Velos und ob man einfach nur die Velofahrerinnen und Velofahrer am Rheinfall will. Das ist eine andere Frage, denn der Rheinfallweg wird ja nicht breiter. Sicher ist, dass wir zusammen mit der Eröffnung des Grünen Baums einen grossen Teil der SIG Areals für die Fussgängerinnen und Fussgänger geöffnet wird. Der andere Punkt mit dem Transit. Heute ist das SIG Areal pro Forma zwar geschlossen aber sie wissen so gut wie ich, wie man reinkommt und wenn der Portierplatz geöffnet ist, dann wird es von mir aus gesehen eine Areal Sicherheit zu gewährleisten. Man muss sich immer noch bewusst sein, das SIG Areal ist ein Industrieareal, auf dem produziert wird. Da fahren Hubstapler im hohen Tempo umher. Da fahren Lastwagen umher, auch rückwärts. Das ist nicht ein Abenteuerspielplatz, da wird gearbeitet. Wir sind aktuell jetzt daran mit allen Interessierten rund um den Industrieplatz zu schauen, dass wir eine gute Koordination hinkriegen. Da hat jetzt bereits schon zweimal ein Gespräch stattgefunden.

#### ER Arnold Isliker (SVP)

Vor einer Woche haben wir hier getagt und hier über den Langsamverkehr bei Ausbau der äusseren Zentralstrasse diskutiert. Darunter sind auch Fragen aufgetaucht, wie der Rheinfallverkehr für die Velofahrer gestaltet werden soll. Ich empfehle Dir, Dich nachher mit ER Jakob Walter (parteilos) zu unterhalten, was er von einem Fahrverbot für die Velofahrer hält.

#### ER Urs Hinnen (ÖBS)

*Legislaturziele 2017 – 2020*

*Seite 9, Punkt 7700 Umwelt- und Naturschutz*

Hier ist erwähnt, man wolle den aktiven Naturschutz der Gemeinde der Bevölkerung näherbringen und vermitteln. Kann man da etwas dazu sagen, was damit gemeint ist?

#### Gemeinderat Ruedi Meier

Konkret können wir es nicht sagen, was genau jetzt gemacht wird, aber wir gehen davon aus, dass wir in Zukunft mit Begehungen in gewissen Bereichen ein Angebot anbieten, dass die Bevölkerung



mitgehen kann und den Naturschutz in Neuhausen am Rheinfall kennenlernen kann. Beschlossen ist noch nichts, aber wir möchten in diese Richtung arbeiten.

### ER Markus Anderegg (FDP)

#### *Legislaturziele 2017 – 2020*

#### *Seite 11, Punkt 9 Fremdverschuldung*

Sie sehen da, die Fremdverschuldung der Gemeinde wird nach 2019 sukzessive gesenkt. Wir werden sehr stark gefordert sein, wenn wir dieses Ziel wirklich erreichen wollen. Das ist bald. Das ist in eindreiviertel Jahren. Ob uns das gelingt, hängt von uns allen hier im Saal ab und ich rufe alle auf, daran wirklich mitzuarbeiten. Die FDP wird vom heutigen Tag an auf diesen Punkt hinweisen.

### ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Es wird kein Rückkommen beantragt. Die Diskussion hat sich nun erschöpft.

### Antrag:

Der Einwohnerrat nimmt von den Legislaturzielen 2017 – 2020 sowie der Zielerreichungskontrolle 2013 – 2016 des Gemeinderates Kenntnis.

**Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.**

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



## **TRAKTANDUM 4 Interpellation Nr. 2016/4 von Peter Fischli (FDP) vom 20. Oktober 2016 betreffend das Neuhauser Zentrum und der Verkehr**

---

### *Begründung:*

#### ER Peter Fischli (FDP)

Ich glaube, die Begründung ist im Interpellationstext enthalten. Ich verzichte darauf, dies hier nochmals vorzulesen, danke mir aber für die Gelegenheit. Ich freue mich auf die Ausführungen des Gemeinderates.

### *Beantwortung:*

#### Gemeindepräsident Stephan Rawlyer

Ich habe zur Kenntnis genommen, dass die Interpellation sehr viele städtebauliche Ideen aufwirft, sich aber schlussendlich auf zwei Fragen konzentriert und das ist die längst überfällige Verbesserung der verkehrstechnischen Zustände in Kern- und Zentrumszonen und untereinander anzugehen und wann die Gemeinde bereit sei, ihre ersten Schritte zu machen? Nachdem ER Peter Fischli (FDP) keine weiteren Fragen gestellt hat, beschränke ich mich auf diese beiden Fragestellungen, weil wir andernfalls noch längere Zeit heute Abend miteinander verbringen dürfen. Zuerst möchte ich mal darauf hinweisen, wo ist das Neuhauser Zentrum genau? Ist es beim Rhytech oder ist es unten im Dorf. Bei der Abstimmung war das Gegenargument, hier würde ein gleichgewichtiges Gegenzentrum oder zwei Zentren geben. Wir haben immer gesagt, natürlich wird das ein gewisses Gewicht haben und das drückt sich jetzt immerhin dadurch aus, dass wir jetzt bei den flankierenden Massnahmen bewusst Mühe geben will, einen guten Anschluss der inneren Klettgauerstrasse zwischen dem oberen Teil von Neuhausen am Rheinflall, dem Rhytech und der restlichen Gemeinde zu schaffen. Man versucht beim Rhytech die teilweise sehr hohe Mauer zurückzunehmen, dass es tatsächlich auf beiden Seiten die Möglichkeit gibt, angenehm zu spazieren. Ob das tatsächlich so kommt, da sind wir noch am Studieren. Machen müssen wir etwas. Wir müssen einen guten Anschluss finden, in die Badische Bahnhofstrasse hinein. Die Gemeinde Neuhausen hat zusammen mit dem Kanton Schaffhausen eine Überprüfung der Strassen im Zentrum gemacht. Und zwar unter der Annahme, sämtliche ihnen bekannten Projekte werden realisiert. Das Ergebnis ist insofern beruhigend, als alle Strasse kein Problem haben, den Strassenverkehr aufzunehmen. Man hat in der Zeitung auch schon lesen können, dass wenn man alle diese Projekte macht, dann kann es ein Problem werden, dass das die Strassen gar nicht mehr schlucken können. Das ist kein Problem für uns. Die Strassen können das alles problemlos schlucken. Man hat in einem zweiten Schritt geprüft, wie die Verträglichkeit ist. Hier hat man angenommen, dass ungefähr 6'000 bis 8'000 Fahrzeuge die Limite ist, dass man noch einigermaßen vernünftig die Strasse überqueren kann. Wenn Sie vergleichen, die Rosenbergstrasse hat heute ungefähr 12'000 Fahrzeuge. Engestrasse 6'000. Es hat sich auch wieder gezeigt, im Zentrum haben wir kein Problem, da sind wir überall darunter. Alleine an der äusseren Zentralstrasse haben wir ein Problem. Dort kommen wir höher und haben dort auch ein Lärmproblem. Dort müssen wir uns Gedanken machen, wie wir das angehen. Wir haben von Bundes Wegen den Auftrag, den Lärm zu bekämpfen. Da gibt es verschiedene Möglichkeiten. Sie können Lärmschutzfenster machen, sie können diese automatisch schliessen lassen. Der Flughafen macht das so. Sie können eine Lärmschutzwand aufstellen oder sie können die Geschwindigkeit reduzieren oder man kann hoffen, dass spezielle Beläge etwas Lärm nehmen. Da ist zurzeit eine



gemeinderätliche Kommission sich am überlegen, was richtig ist an der äusseren Zentralstrasse. Im Zentrum, in der Kernzone da haben wir keine Probleme. Die einwohnerrätliche Kommission Zonenplanrevision ist aktuell daran, sich noch einmal Gedanken zu machen, wo genau soll die künftige Zentrumszone sein. Die Zentrumszone soll ja die Kernzone I bis III ablösen und hier ist eine intensive Diskussion darüber, wie gross soll diese Zentrumszone sein. Unbestritten ist aber eigentlich in der Kommission, dass die Zentrumszone den Charakter eines klassischen Zentrums hat. Also eine hohe Dichte, eine hohe Funktionalität. Man kann sehr vieles zu Fuss erreichen. Es ist vieles an Infrastruktur und Angebot vorhanden. Das was eigentlich ein klassisches zentraleuropäisches Zentrum auszeichnet. Dies ist hier ja vorhanden. Wie weit man den Rand hinausschiebt, das kann man diskutieren. Klar ist, das Zentrum ist nicht beim Rhytech Areal. Eine bessere Verbindung machen zum Rhytech Areal ist nicht ganz einfach, denn die Neigung dazwischen ist sehr stark. Es ist steil in diesem Gebiet. Wenn der Einwohnerrat eine zweite Verbindung parallel zur Rheinfallstrasse will, dann müsste man diese wohl irgendwo via Areal Schindlergut raufführen. Das würde den Wert dieses Areals massiv reduzieren bzw. vernichten und würde damit den Hinweis, man soll doch ein neues Heim bauen, von der Finanzierungsseite praktisch verunmöglichen. Denn dann würde man dieses Land dem Verkehr übergeben und das muss ich sagen, ist relativ schwierig. Wenn Sie hier eine zweite Verbindung machen wollen, dann muss das die Gemeinde selber finanzieren. Der Gemeinderat ist daher zusammengefasst gesagt, dass wir der Ansicht sind, dass wir keinen Verbesserungsbedarf haben der verkehrstechnischen Zustände im Zentrum. Das Zentrum funktioniert. Das hat die Studie nachgewiesen. Eine Verbindung zwischen Rhytech und der Zentrumszone wäre schlechthin nicht zu bezahlen und deshalb sind von der Gemeinde einstweilen auch keine Schritte zu erwarten. Besten Dank.

#### ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

ER Peter Fischli (FDP) bist Du mit dieser Antwort zufrieden?

#### ER Peter Fischli (FDP)

Unabhängig von der Antwort des Gemeinderates bin ich der Meinung, dass es das gute Recht jeder Generation ist, jahrzehntelange ungelöste Fragen auf den Tisch zu bringen. Das war auch mein Beweggrund. Ich war einfach mit der Situation nicht zufrieden und wollte wissen, ob man sich mindestens in Planungsgedanke oder in der Planung mal Gedanken darübergemacht hat, so dass auch diese Frage mal gestellt ist. Ja, ich bin zufrieden mit der Antwort und für mich ist das soweit erledigt.

#### ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Besten Dank und damit ist dieses Geschäft erledigt.

*Das Geschäft ist somit erledigt.*

GEMEINDE

**NEUHAUSEN  
AM RHEINFALL**

CH-8212 Neuhausen am Rheinfall  
www.neuhausen.ch



Wir treffen uns zur nächsten ordentlichen Einwohnerratssitzung am Donnerstag, 11. Mai 2017. Die Reservesitzung vom 13. April 2017 findet mangels Traktanden nicht statt. Ich bedanke mich für das aktive Mitmachen und wünsche allen einen schönen Abend. Die Sitzung ist somit geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Marcel Stettler  
Präsident

Sandra Ehrat  
Aktuarin